

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschienen täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz 1 Mk. 10 Pf. Die Anzeigenpreise für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Monatlichen 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für 60 Pf.

wird der „Gesellige“ von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Vornehmer Proletariat“ von Arthur Hays frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Notariell beglaubigte Auflage des Geselligen im März

1893: 20 800 Exemplare,

1894: 22 350 Exemplare,

1895: 25 050 Exemplare.

## Zur Auslegung des Einkommensteuergesetzes.

Der § 13 des Einkommensteuergesetzes betrifft die Besteuerung des Einkommens aus Haus- und Grundbesitz. Ueber die Auslegung dieses Paragraphen geben folgende bemerkenswerthe Rechtsgrundsätze des Oberverwaltungsgerichts Aufschluß.

Als Einkommen aus einer fruchttragenden Sache gilt nicht dasjenige Einkommen, welches der Nutzberechtigende mittelbar durch die Sache erzielt, sondern nur dasjenige, welches er tatsächlich erzielt. Will der Eigentümer sein Grundstück nicht ausnutzen, läßt z. B. ein Gutsbesitzer einen Theil seines Gutes unbestellt liegen, weil ihm die Bewirtschaftung einen lohnenden Ertrag nicht einbringen würde, so kann ihm ein Einkommen daraus nicht angerechnet werden. Nicht anders liegt die Sache, wenn der Eigentümer, gleichviel aus welchem Grunde, die Benutzung seines fruchttragenden Grundstückes einem Anderen für dessen eigene Nutzung ohne Entgelt überläßt. Die Schätzung des Einkommens aus selbstbewirtschaftetem Grundbesitz muß stets, mag man vom Grundsteuereinkommen ausgehen, oder andere Hilfsmittel anwenden, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Kultur- und Bodenarten sowie der besonderen Verhältnisse der Besichtigung und ihres Besitzers, insbesondere auch der ihm zur Verfügung stehenden eigenen Arbeitskräfte, in einer einheitlichen Summe erfolgen. Diese Summe ist der Ausdruck des vollen Reinertrages der Einkommensquelle und aller einzelnen, hierin enthaltenen Werthe, insbesondere auch des Wertes der Arbeitskräfte der Kinder, welcher dem Besitzer gemäß § 11 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes anzurechnen ist. Der Werth der Arbeitskraft der in der Landwirtschaft thätigen Kinder des Besitzers kann nur dessen Einkommen aus der Landwirtschaft im Vergleich mit anderen, auf fremde Arbeitskräfte angewiesenen Landwirtschaftstreibern erhöhen, niemals aber für ihn Einkommen aus Gewinn bringender Beschäftigung im Sinne des § 15 darstellen. Das Einkommen aus selbstbewirtschaftetem Grundbesitz darf nicht in Ertrag aus Ackerbau und Viehzucht zerlegt, und ebenso wenig darf für Verleihung von Jugkraft oder für Lohnführen neben dem landwirtschaftlichen Einkommen ein besonderes Einkommen aus Gewinn bringender Beschäftigung (§ 15) angesetzt werden.

Da das Einkommen der Kinder aus der Beihilfe in der väterlichen Wirtschaft nach § 11 des Einkommensteuergesetzes dem Vater anzurechnen ist, so erscheint es an sich richtig und notwendig, bei der Schätzung des Einkommens aus selbstbewirtschaftetem Grundbesitz das Einkommen des mit seinen Kindern wirtschaftenden Landwirthes im Vergleich mit dem auf fremde Arbeitskräfte angewiesenen Landwirth entsprechend höher zu bemessen. Allein diese Forderung findet ihre notwendige Begrenzung in der Möglichkeit, die Arbeitskraft der Kinder in der Wirtschaft voll auszunutzen. Jeder landwirtschaftliche Betrieb bedarf nur bestimmter Arbeitskräfte, deren Maß sich nach der Größe der Besichtigung und der Art der Bewirtschaftung richtet. Ein über dieses Maß hinausgehender Ueberschuß der vorhandenen Arbeitskräfte kann den Ertrag nicht mehr steigern, wird vielmehr regelmäßig als Erschwerung der Wirtschaft und Beeinträchtigung des Ertrages empfunden werden. Die Schätzung des Einkommens aus selbstbewirtschaftetem Grundbesitz durch Veranschlagung der davon zu entrichtenden Grundsteuer mit einem bestimmten Multiplikator ist niemals als zulässig anerkannt worden. Vielmehr sind aus dem Bereiche der Grundsteueranlagung als einzig zulässiges Hilfsmittel stets nur die Grundsteuereinkünfte beizulegen, und auch diese dürfen nur unter bestimmten, eine rein mechanische und schematische Anwendung ausschließenden Vorbehalten benutzt werden. Die Anwendung allgemeiner, lediglich nach dem Flächenmaße ganzer Besichtigungen und ohne jede Unterscheidung von Kultur- und Bodenarten bestimmter Einheitsätze für den Hektar (den Morgen) Landes ist zulässig. Nach den Bestimmungen des Finanzministers dürfen die für die Schätzung des Einkommens aus selbstbewirtschaftetem Grundbesitz zugelassenen Normalätze nicht als allgemeine Einheitsätze für den gesamten Flächeninhalt des Grundbesitzes aufgestellt werden, sondern sie sollen getrennt für die einzelnen Kultur- und Bodenarten aufgestellt und bei ihrer Anwendung müssen ferner die besonderen Verhältnisse der einzelnen Besichtigungen und ihrer

Besitzer berücksichtigt werden. Hierunter sind aber nicht Neupflanzungen wie bessere Lebenshaltung u. s. w. zu verstehen, sondern innere, persönliche Eigenschaften, wie das höhere oder geringere Maß von berufsmäßiger Tüchtigkeit, von Einsicht und Arbeitskraft.

Was das Einkommen aus Hausbesitz anbetrifft, so ist die Abzugsfähigkeit der Aufwendungen für Unterhaltung eines Gebäudes weder von ihrem Umfange, noch von der regelmäßigen jährlichen Wiederholung, sondern lediglich von dem Zwecke der betreffenden Bauarbeiten abhängig. Außerdem kommt es nicht darauf an, ob die Veranlagungsbehörde die Reparaturkosten für zu hoch erachten, wenn diese nur tatsächlich als solche entstanden und bezahlt worden sind. Der Miethswert der vom Hauseigentümer einem nicht zur Haushaltung gehörigen Verwandten zur unentgeltlichen Benutzung überlassenen Räume kann dem Ersteren nicht als Miethswert der eigenen Wohnung angerechnet werden. Der für die Gebäudesteueranlagung festgestellte Miethswert (Gebäudesteuermietzwert) in Städten und stadthähnlichen Ortschaften (§ 6 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861) unterscheidet sich von dem Einkommensteuermiethswert dadurch, daß der erstere den Bruttomiethswert nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre vor Ausführung der Gebäudesteuerveranlagung, der letztere dagegen den Nettomiethswert der Gegenwart darstellt. Die bei der letzten Gebäudesteuerveranlagung nach dem Durchschnitt der Jahre 1883—1892 festgestellten Gebäudesteuermietzwerte (in Städten und stadthähnlichen Ortschaften) werden theils als Bruttowerthe, theils wegen ihrer Bemessung nach der Zeit eines überwiegenden wirtschaftlichen Aufschwunges — der Regel nach einstweilen nicht unbeträchtlich höher sein, als die Einkommensteuermietze.

## Landwirtschaftliche Zustände in England.

Ein Mr. New, der für die königliche englische Kommission als Assistent Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in England angestellt, hat einen Bericht veröffentlicht, der auf die Zustände in manchen Gegenden z. B. in der Grafschaft Norfolk ein sehr trübes Licht wirft. Während vor zwanzig Jahren die dortigen Farmer vorzügliche Geschäfte machten, sind sie jetzt jämmtlich ruiniert, trotzdem die Großgrundbesitzer, dem Drängen ihrer Pächter nachgebend und unfähig oder abgeneigt, ihr Land selbst zu bebauen, die Pachtzinsen um 20 pCt., ja in einigen Fällen um 60 pCt. herabgesetzt haben. New ist der Ansicht, daß viele Farmer, besonders die kleinen, noch immer viel zu hohe Pachtzinsen zu tragen haben. Der frühere englische Ministerpräsident scheint Recht gehabt zu haben mit seiner Meinung, daß das Land in England nicht länger im Stande sei, „drei Profite“ zu gewähren, drei Klassen zu ernähren, nämlich die der Großgrundbesitzer, welche das Land besitzen, die der Pächter, welche das Betriebskapital stellen und wirtschaften, und die der Landarbeiter, welche die Seihen zur Arbeit liefern.

New's Bericht zählt nicht weniger wie achtzehn Mittergüter in der Grafschaft Norfolk auf, deren Eigentümer genöthigt sind, ihre stolzen Hallen an Fremde zu vermieten, während sie selbst sich auf ein Bauernhaus oder ein noch ärmtlicheres Quartier zurückzuziehen. Obendrein sind die neuen Pächter nicht genügend mit Kapital versehen; in vielen Fällen ist es kaum die Hälfte von dem, was noch im Jahre 1881 als zur Bebauung nöthig erachtet wurde. Begüterte Leute weigern sich aber, Land zu übernehmen und es giebt ganze Strecken, die überhaupt keinen Pächter finden. Ein Zehntel der Landarbeiter sind ausgewandert, da die Verminderung des bestellten Landes ihre Arbeit überflüssig machte, und die übrigen bebauten Ländereien werfen jedes Jahr weniger ab.

Wo der Großgrundbesitz nicht vorherrscht, sondern kleine Güter geschaffen worden sind, deren Besitzer selbst arbeiten, steht es erheblich besser, z. B. in der südlichen Grafschaft Dorset. Dort wurde vor etwa sieben Jahren ein Landgut von 343 Acres, das der Pächter nicht weiter bewirtschaften konnte, versteigert. Es war angeblich auf 240 000 Mk. geschätzt und die darauf lastende Hypothekenschuld betrug 5000 Pf. Sterling (100 000 Mk.); der jährliche Pachtzins war 4800 Mk. Ein gewisser Edgcombe sah die verlassene Farm, kaufte sie für 101 000 Mk., und gab noch weitere 20 000 Mk. aus, um das Gut in 25 Parzellen von 2 bis 33 Acres zutheilen, Straßen und Brunnen anzulegen und bestehende Rechte und Servitute anzukaufen. Diese kleinen Güter wurden zum Verkauf ausgeschrieben unter der Bedingung, daß der Käufer ein Zehntel des Kaufgeldes sofort erlegte und den Rest nebst Zinsen in neun Jahren zurückzahlte. Die Kaufsumme (samt Auslagen) von 122 840 Mk. wurde nach der Größe der sämtlichen Parzellen vertheilt. Zu der größten Uebernahme des Eigentümers, Edgcombe, meldete sich eine Menge Leute. Das war im Jahre 1889 und jetzt, nach sechs Jahren, ist das ganze Kaufgeld bis auf 10 000 Mk. zurückgezahlt. Als das Land in den Händen des letzten Pächters war, fanden drei Landarbeiter Beschäftigung. Jetzt leben auf demselben Lande 25 Familien, bestehend aus 75 Personen, die freilich das Land selbst bebauen.

Berlin, den 27. November.

Der Kaiser ist Montag Abend aus Barby nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Dienstag Vormittag hörte der Kaiser Marinevorträge. Abends wohnte der Kaiser im königl. Opernhaus in Berlin der ersten Aufführung der neuen Oper „Ivanhoe“ bei und kehrte nach der Vorstellung nach dem Neuen Palais zurück.

Der Kaiser hat genehmigt, daß am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamirung des Deutschen Reiches, in allen höheren, mittleren und niederen Schulen des Landes eine allgemeine Schulfestveranstaltung stattfindet. Diese Feier soll darin bestehen, daß 1) an allen bezeichneten Schulen der Unterricht ausfällt, 2) an den höheren Schulen für die männliche und weibliche Jugend, an den Seminaren und Präparandenanstalten in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien in geeigneten Ansprachen die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher, zu Herzen dringenden Weise vorgeführt und darauf 3) eine gemeinsame, aus Gesang und Deklamation bestehende patriotische Schulfestfeier für alle Schüler angeschlossen wird.

Auf Einladung des Leib-Kür.-Regts. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 wird der Kaiser am 2. Dezember in Breslau einer Feier zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der Schlacht von Pöpnitz beiwohnen. Am folgenden Tage wird der Kaiser in Begleitung des kommandirenden Generals des VI. Armee-Korps, Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen nach Orlau begeben, um dem Erinnerungsfeste beizuwohnen, das das Inf.-Regt. von Schill (1. Schles.) Nr. 4 aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht von Orlau veranstalten wird.

Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich treffen, wie jetzt amtlich feststeht, bereits Mitte April in Posen ein. Sie werden das dortige Lustschloß bewohnen und nicht das Gymnasium, sondern die Kadettenanstalt besuchen.

Für die von dem Deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig ausgeschriebene Vorkonkurrenz sind 33 Pläne eingegangen. Den ersten Preis von 2000 Mark erhielt Architekt Karl Döflein in Berlin, den zweiten Preis von 1800 Mark Architekt W. Schaebe in Charlottenburg; den dritten Preis von 1200 Mk. erhielten der Architekt Ludwig Engel und Bildhauer E. Wend.

Die Reform der Militärstrafprozedur scheint im Sande zu verlaufen. Der Kaiser soll die Absicht hegen, die ganze Angelegenheit vertagen zu lassen, weil die Ansichten noch nicht geklärt erscheinen. Der Reichstag wird sich unter diesen Umständen mit der Vorlage noch nicht zu befassen haben.

Die erneuten Untersuchungen wegen der vierten Bataillone haben, wie die „Post“ hört, ein für die Halbbataillone so ungünstiges Resultat ergeben, daß man sich vielleicht genöthigt sehen wird, noch vor Ablauf der bis zum Jahre 1899 festgelegten Probezeit für die zweijährige Dienstzeit in der Organisation der vorbereiteten Stammformationen für die vierten Feldbataillone innerhalb der Grenzen der jetzigen Präsenzstärke eine Verringerung eintreten zu lassen. Es wären in erster Reihe die Mängel der Halbbataillone zu beseitigen, ohne die Vorzüge der Einrichtung der vierten Bataillone in Hinsicht auf die Vorbereitung für den Mobilisationsfall einerseits und auf die Unterstützung bei der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit andererseits zu schmälern. Unter diesen Umständen sei es keineswegs ausgeschlossen, daß der Reichstag sich schon in der bevorstehenden Tagung noch ein Mal mit den vierten Bataillonen zu beschäftigen haben wird.

In der „Berliner Korrespondenz“ heißt es: Mit der steigenden Erkenntnis in landwirtschaftlichen Kreisen von der Nützlichkeit der Genossenschafts-Silos wird voraussichtlich auch, wie überall sonst bei den Verwaltungen großer Spetcheanlagen, die Ueberzeugung von der Nützlichkeit, wenn nicht Nothwendigkeit der Ausgabe übertragbarer Lagerscheine in landwirtschaftlichen Kreisen mehr und mehr Verbreitung und Anhänger finden. Deswegen wird der gesetzliche Regelung des Lagerwesens und der Lagerscheine erneute Aufmerksamkeit zugewendet. Bisher war die Stimmung der Landwirthe dem Warrantsystem gegenüber nicht günstig. Der deutsche Landwirtschaftsrath hat gelegentlich seiner 18. Plenarversammlung in der Sitzung vom 26. Februar 1890 mit großer Entschiedenheit und Einmüthigkeit sich gegen die gesetzliche Ausbildung des sog. Warrantsystems ausgesprochen.

Die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit erfolgen, soll daher die gegenwärtige Auffassung der landwirtschaftlichen Kreise über diese Frage geprüft werden. Insbesondere soll festgestellt werden, ob die früheren Anschauungen über das Lagerscheinsystem sich schon jetzt mit Rücksicht auf die genossenschaftliche Verwerthung und Verleihung des Getreides an den Siloanlagen zu dessen Gunsten geändert haben. Der Landwirtschaftsminister hat daher die Landwirtschaftlichen Provinzial-Zentral- und Hauptvereine Preußens um einen gutachtlichen Bericht ersucht.

Volkshäuser und Lesehallen sollen in Berlin errichtet werden. Derartige Einrichtungen haben sich anderwärts schon sehr gut bewährt. Dresden z. B. besitzt vier solcher Einrichtungen. Für den Jahresbeitrag von mindestens 2 Mk., der in vierteljährlichen Raten gezahlt werden kann, erwirbt jeder die Mitgliedschaft in dem schon über 4000 Mitglieder zählenden Verein „Volkswohl“ und zugleich das Recht, in allen vier Volkshäusern Les- und Unterhaltungszimmer, sowie die Bibliothek und Unterrichtskurse zu benutzen und in allen dem Verein gehörigen



— Der einzige Gegenstand der Tagesordnung für das demnächst zum 4. Dezember nach Berlin einberufene preussische Landes-Defonomie-Kollegium ist die Zuckersteuerfrage. Die Referente sind den Herren Professor Dr. v. Koser-Halle und Generalsekretär Steinmeyer-Grabow zu übertragen. Der Kaiser will nicht nur an den Verhandlungen, sondern auch an dem darauf folgenden gemeinschaftlichen Mahle theilnehmen.

An die Verleumdung des Danthagebüßens durch den Vorstehenden  
der Versammlung, Herrn Steffens, knüpfte Herr Oberbürger-  
meister Dr. Baumbach folgende Erklärung: „Aus  
Anlaß der Nidert'schen Ehrenbürgerfache bin ich in der Presse  
ausdrücklich im Verle. Tagebl. d. Neb., fortwährend den bestigsten  
Angriffen ausgefetzt. Es ist nämlich nicht unbekant geblieben,  
daß ich im Magistratskollegium in der Sitzung am 31. Oktober d. J.  
gegen die Verleihung dieses Ehrenbürgerrechtes gestimmt habe.  
Ich habe dabei die Verdienste des Herrn Abgeordneten Nidert  
in unsere Stadt nicht im mindesten bestritten, ich habe nur den  
Zeitpunkt eines politischen Jubiläums für ungeeignet erachtet,  
an bei dieser Gelegenheit das Ehrenbürgerrecht zu er-  
theilen.“

Der Kaiser hat der Schneiderin Johanna Buchholz hier eine Nähmaschine geschenkt.

**Thorn, 26. November.** In der heutigen Handelskammeritzung wurde beschlossen, in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes in Königsberg für die Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg den Antrag zu stellen, einen Tageskourierzug Thorn-Posen-Berlin einzurichten.

Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem russischen Verkehrsminister eine Verfügung dahin erlassen,



baß nur Handelskommiss, wenn sie in Rußland für ausländische Käufer reisen, einen Kommisschein zu lösen haben. Selbstständige ausländische Kaufleute, die nach Rußland kommen, um Geschäfte zu betreiben, brauchen weder den Kommisschein noch den Wilsch zu lösen; letzterer ist von denjenigen ausländischen Kaufleuten zu erwerben, die eine selbstständige Filiale in Rußland errichten.

**\* Lautenburg, 26. November.** Der hiesige Ortsausschuß für die Grandenzer Gewerbeausstellung berief neulich Abend eine Versammlung ein, um festzustellen, in welcher Anzahl sich die hiesigen Gewerbetreibenden an der Ausstellung zu beteiligen gedenken. Herr Bürgermeister Waldow theilte mit, daß die Absicht vorliege, von Lautenburg aus eine Kollektiv-Ausstellung zu veranstalten, weil hier die Industrie verhältnismäßig stark vertreten ist. Es soll ein besonderer Platz von dem Ausstellungskomitee erwirkt werden, auf welchem die Lautenburger Aussteller ihre Erzeugnisse zu sammeln unterbringen können. Mehrere der anwesenden Gewerbetreibenden erklärten sich sofort bereit, an der Ausstellung Theil zu nehmen. Es dürfte sich noch eine größere Menge von Ausstellern aus Lautenburg zusammenfinden und da es im Interesse unseres Gewerbebestandes liegt, in Grandenz recht stark vertreten zu sein, beabsichtigt der Ortsausschuß weitere Schritte zu thun, um die hiesigen Handwerker und Industriellen zur Besichtigung der Grandenzer Ausstellung anzuregen.

**B Tschel, 26. November.** Der Kultusminister und der Minister des Innern haben die Niederlassung der Genossenschaft der Granten Schwestern von der hl. Elisabeth aus dem Mutterhaus Breslau zur Ausübung der Krankenpflege hier selbst genehmigt. Der genannten Genossenschaft ist außerdem widerruflich gestattet, in Verbindung mit dieser Niederlassung die Pflege und Leitung in dem hier neuerichteten Armen- und Pfründnerhause als Nebentätigkeit zu übernehmen.

**3 Aus dem Kreise Rönitz, 26. November.** Mit der Entwässerung des bei Schwornitz belegenen, etwa 2000 Morgen großen Saniarbruchs soll, nachdem schon viele Jahre die Verhandlungen mit dem Meliorations-Institut gedauert haben, im Frühjahr n. J. begonnen werden. Der Kostenanschlag ist auf 39000 Mk. festgesetzt, wovon der Fiskus 15000 Mk. trägt. Der Rest wird von den Interessenten durch eine Amortisationsanleihe aufgebracht. Die Ausführung dieses Planes verspricht unserer Gegend sehr förderlich zu werden, da durch Moorkulturen der Ertrag eines Morgens bis auf 200 Zentner Heu jährlich gesteigert werden kann.

**4 Pladow, 26. November.** Gestern Abend brach in der Scheune des Besitzers Pirling in Prüggenwalde bei Köpeln Feuer aus, welches im Nu auch die anderen Gebäude ergriff. Zwei Ställe und das Wohnhaus brannten nieder.

**Pr. Stargard, 26. November.** In der gestrigen Sitzung des Gewerbe- und Bildungsvereins vertheilte der Vorsitzende, Herr Dr. Nagel, den Aufschuß des Komitees der Grandenzer Gewerbeausstellung. Der Vorsitzende berührte noch das Projekt der Danziger Ausstellung. Der Verein, der den Ausführungen des Vorsitzenden mit großem Interesse folgte, sprach sich mit großer Schärfe und Entschiedenheit gegen das Danziger Projekt aus, da es nur schädigend für die Grandenzer Ausstellung wirken würde.

**5 Aus dem Werder, 26. November.** Herr Stationsvorsteher Behn ist von Altfelde nach Verent versetzt. Altfelde wird jetzt Haltestelle und der Dienst dort von zwei Weichenstellern erster Klasse versehen.

**6 Königsberg, 26. November.** Eine sonderbare „Spukgeschichte“ hat sich gestern hier ereignet. Das Dienstmädchen eines Rentiers hatte sich, um Kohlen zu holen, nach dem Keller begeben, wo sie plötzlich durch ein eigenthümliches Geräusch aufgeschreckt wurde. In ihrer Angst glaubte sie, daß es „Spuk“ sei; sie eilte schleunigst die Treppe hinauf, um der Dienstherrschin Mittheilung von ihrer Entdeckung zu machen. Mit einem starken Knüttel bewaffnet und mit Licht versehen, begab sich der Hausherr in eigener Person in den Keller, um zu sehen, was sich in dem Keller ereignet habe, hinunter und entdeckte nach längerem Suchen in dem vom Dache aus nach dem Keller führenden ruffischen Rohre eine große über und über mit Ruß bedeckte — Schlereule. Es gelang, die Eindringlinge habhaft zu werden. Das Thier ist offenbar auf dem Dache des Hauses in die ruffische Röhre gerathen und hat sich dann, weil es nicht zurückkam, immer weiter nach unten gearbeitet, bis es schließlich in den Keller kam. Die Eule ist als Geschenk dem Komitee unseres zu begründenden Zoologischen Gartens überwiesen worden.

**Kreis Rößel, 26. November.** In Fischdorf wurde ein Meiereimädchen, welches eine zu große Menge Arznei eingenommen hatte, gegen Morgen todt im Bette gefunden.

**\* Maguit, 26. November.** Bei der gestrigen Ergänzungswahl der Stadtverordneten wurden in der dritten Abtheilung die Herren Küppermeister Weimann und Fleischermeister E. Schöppe, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Duebner und Gutsbesitzer Schlegelberger und in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Arndt und Maurermeister Strelel gewählt.

**\* Tapan, 26. November.** Der Kreisstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Altfeld-Koppershausen hat sein Mandat freiwillig niedergelegt. An seiner Statt ist Herr Rittergutsbesitzer v. Hippel-Gr. Anglat zum Kreisstagsabgeordneten gewählt. — Bei der gestrigen abgehaltenen Stadtverordneten-Stichwahl wurde Herr Uhrmacher Plick zum Stadtverordneten auf sechs Jahre gewählt.

**Seiligenbeil, 26. November.** Der Kreistag in Jinten wählte als Mitglieder für die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen die Herren Rittergutsbesitzer v. Schütz-Wehlitten und Gutsbesitzer Hinzmann v. Wahnau.

**Frauenburg, 26. November.** Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat für die erledigte Pfarrstelle zu Fischau den Kaplan Klein in Oststadt präsentiert.

**! Wartenburg, 26. November.** In der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl zwischen dem Fiskusbesitzer Herrn Hossel und Adersburger Herrn Pompey wurde Herr P. gewählt.

**O Posen, 26. November.** Die Strafkammer verurtheilte heute den Fleischermeister Stanislaus Tokowicz aus Komornik wegen Hehlens von tuberkulösem Rindfleisch zu einem Monat Gefängnis.

**O Posen, 27. November.** Der Arbeiter Nawratil hat heute den Arbeiter Stubaczynski im Verlaufe eines Streites erschossen.

**Rawitsch, 25. November.** Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl der dritten Abtheilung wurde Herr Seminardirektor Dr. Schrollen gewählt.

**Drumburg, 25. November.** In der Kreistagsitzung wurden sämtliche zur Beschlußfassung vorliegenden Kleinbahnprojekte abgelehnt. Die Angelegenheit betr. den Bau eines Kreisparaffinbahngeländes wurde vertagt. Der Zinsfuß für Spareinlagen bei der hiesigen Kreisparaffinbank wurde vom 1. Januar 1896 ab auf 3 Proz. herabgesetzt.

#### 6 Varnen-Verein Osteritz.

In der zweiten Herbstsitzung hielt Herr Menzanz aus Rönitz einen Vortrag über „Haftpflicht“ und empfahl dringend die Haftpflicht-Versicherung, und zwar bei dem „Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart“, der auch mit dem Bunde der Landwirthe einen besonderen Vortrag geschlossen habe und den Mitgliedern bedeutende Vergünstigungen gewähre. Diese Haftpflichtversicherung erstreckt sich nicht allein

auf die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht, von der der Besitzer des versicherten Unternehmens infolge seines landwirtschaftlichen Betriebs persönlich betroffen werden kann, sondern es seien auch sämtliche in dem Betrieb beschäftigte Personen von der Haftpflicht frei, von der sie infolge des landwirtschaftlichen Betriebes betroffen werden könnten. Die Prämie der Versicherung betrage pro Kopf 70 Pfg.

#### Verchiedenes.

— [Drei Achtzigjährige.] Zur Ehrung ihrer drei vor achtzig Jahren geborenen Mitglieder Andreas Achenbach, Adolf Menzel und Julius Schrader hat die Königl. Akademie der Künste eine Ausstellung veranstaltet, die durch Vereinigung einer stattlichen Anzahl von Werken der genannten Maler dem Publikum deren Bedeutung vor Augen führen soll. Von Achenbach sind dreißig, von Schrader siebzehn Oelgemälde, von Menzel schließlich nahezu zweihundert Bilder und Zeichnungen ausgestellt. Julius Schrader ist am 16. Juni 1815 in Berlin geboren, studierte an der Akademie seiner Vaterstadt und in Düsseldorf unter Schadow. Im Danziger Stadtmuseum befindet sich ein seiner Bilder: Gregor VII. und Graf Centius (im Jahre 1864 gemalt).

Andreas Achenbach, der weltbekannte Schilderer der holländischen und belgischen Küste, wurde am 29. September 1815 in Cassel geboren.

Zehn Wochen später als Achenbach wurde in Breslau Adolf Menzel geboren. Die Stellung dieses genialen Meisters in der deutschen Kunstgeschichte, insbesondere seine Pionierarbeit im Dienste der realistischen Kunstauffassung zu erörtern, wird sein achtzigster Geburtstag, am 8. Dezember dieses Jahres, der zugleich der Eröffnungstag einer Menzelausstellung in der Königl. National-Galerie sein soll, Gelegenheit bieten. Die Ausstellung der Königl. Akademie darf sich rühmen, eine Fülle wichtigen Materials zur Würdigung des Meisters, zum ersten Mal, aus Privatsammlungen und auswärtigen Galerien zu Schau gebracht zu haben.

— Alexander Dumas, dessen Erkrankung wir schon berichtet, ist von den Ärzten aufgegeben worden. Der Kranke liegt in seinem Landhause zu Marly, gestützt von seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Aus Paris strömen Besucher massenhaft zu, werden indeß nicht eingelassen, nur Carbons empfangen der Kranke einen Augenblick; ob er ihn erkannte, ist nicht gewiß. Er liegt in beständigem Halbschlummer. Der Eiterungsprozeß im Gehirn hat sich nach der Ansicht der Ärzte bereits zu sehr verbreitet, als daß man sich von der Deffnung der Hirnhäute noch Erfolg versprechen könnte.

— Von einer Heberschwenkung ist ein großer Theil des Paulasus kürzlich betroffen worden. Es stürzten u. a. die Eisenbahnbrücken ein. Auf der einen befanden sich zur Zeit des Unglücks gegen 120 Personen, welche die Brücke zu Fuß passiren wollten. Alle stürzten in den Fluß. Dabei ertranken 16 Personen, während Alle übrigen verletzt wurden.

— [Im Nebel.] Infolge des dichten Nebels, der in den letzten Tagen herrschte, schwebten viele Bewohner des Dorfes A. Labow in der Nacht von Wotsdam in nicht geringer Angst. Der Nebel überfiel die von Wannee und aus dem Grunewald auf ihren Kähnen zurückkehrenden Fortarbeiter in solchem Maße, daß es ihnen nicht mehr möglich war, die Richtung nach Hause zu finden. Gegen 7 Uhr Abends langten zwei Boote an, die sich zwei Stunden mühsam am Ufer entlang nach der Pfaueninsel und von dort nach der gegenüberliegenden Fiegelei hindurchgefunden hatten. Noch fehlten aber vier Boote mit zwanzig Insassen, die ebenfalls gegen 5 Uhr von Wannee abgefahren waren, aber auf dem dort über fünf Kilometer breiten Haffsee umherirren. Ein großer Theil der Dorfbewohner, namentlich die Frauen und Kinder der auf den Booten Befindlichen, standen angstvoll harrend mit Laternen am Ufer und mählten sich, durch lautes Rufen, Pfäfen mit Hörnern, starkes Klingeln, Anzünden von Reißighaufen und dergleichen den mit dem Nebel kämpfenden die Richtung des Uferwegs kenntlich zu machen. Als gegen 8 Uhr noch kein weiteres Boot in Sicht kam, ließ Prediger Schall die Kirchenglocken, die um 6 Uhr bereits den Tag ausklingen hatten, eine Stunde lang mit aller Macht läuten, und dieser Maßregel war es zu danken, daß gegen 9 Uhr eins der Boote nach dem andern eintraf, nachdem sie fast fünf Stunden lang in verzweifelter Lage bei dem nachflutenden Wetter sich auf dem Wasser befunden hatten.

— [Explosion.] In einer Pulverfabrik in New-York fand am Dienstag während des Umladens von Patronen eine Explosion statt, infolge deren das Gebäude gänzlich zerstört wurde. Von den 80 dabei beschäftigten Personen wurden bisher 17 als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Vierzig Arbeiter sind schwer verletzt. Durch das noch wüthende Feuer ist eine andere Pulverfabrik gleichfalls stark gefährdet.

— Ein Mörder aus Bruderliebe stand dieser Tage vor den Pariser Geschworenen. Der Angeklagte, Gaston Herbel, ein 25jähriger, fleißiger junger Mann, hatte sich wegen Ermordung seines Schwagers zu verantworten. Dieser, der Vater Breton in Bevallois-Perret, war ein unverbesserlicher Säufer und überaus gewaltthätiger Mensch, der seine Frau, die Schwester Herbels, in der brutalsten Weise mißhandelte. Am 27. August erschien Herbel bei ihr mit zweien ihrer Neffen, um ihr zu ihrem Namenstag zu gratuliren und ihr ein Geschenk zu überreichen. Breton war wieder einmal sturztrunk und machte zuerst seine faulen Witze über das Geschenk und stellte die Gäste in der größten Weise vor die Thür. Herbel ging mit den beiden Kindern in ein benachbartes Restaurant, indeß Breton zu Hause weiter tobte und drohend einen Revolver gegen seine Frau schwang. Diese erzählte ihrem Bruder, als er sich von ihr verabschieden wollte, den Vorfall. Herbel wurde blaß vor Wuth, ging nach Paris zurück, kaufte dort einen Revolver und fuhr mit der Bahn wieder nach Bevallois-Perret. Er traf bei seiner Schwester gerade in dem Augenblick ein, als ihr Mann sie mit Pfäfen in die Wohnung drängte, ohne sie von ihren Neffen Abschied nehmen zu lassen. Dieses Vorgehen brachte Herbel ganz aus dem Häuschen, er zog seinen Revolver hervor und feuerte daraus fünf Schüsse auf Breton ab, der sofort todt zu Boden sank. Herbel umarmte seine Schwester und rief: „Du siehst, was ich gethan habe; ich will nicht, daß Du unglücklich bleibst!“ Dann ließ er sich ruhig von dem herbeigeeilten Polizisten abführen. Vor Gericht drückte der Angeklagte in einfachen, gewinnenden Worten sein tiefes Bedauern darüber aus, daß er sich vom Jähzorn hätte übermannen lassen. Alle vernommenen Entlassungszeugen sagten übereinstimmend aus, daß Breton seine Frau mißhandelte und marterte. Der Staatsanwalt hielt die Anklage recht lau aufrecht, so daß der Verteidiger keine großen Anstrengungen zu machen brauchte, um die Freisprechung seines Klienten durchzusetzen, die denn auch unter dem Vorfall der Anwesenden erfolgte.

— [Ein Rabbiner als Wucherer.] Der Rabbiner Silber aus Lublin (Polen) der im Ruße eines frommen Mannes steht, wurde wegen vieler Wucherereien zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Gewärmte Güterwagen für frostempfindliche Eilgutsendungen werden vom 1. Dezember ab in die beschleunigten Nachtzüge der Hamburger Bahn eingestellt werden. Als frostempfindliche Waren werden betrachtet: Weine, Liqueure, Biere, Mineralwässer, flüssige Farben, Oele, Eier, Obst, Süßkräuter, Blumen, frisches Gemüse und Camerene.

— [Landräthliches.] Der Landrath des Kreises Westow-Storkow, Herr v. Gersdorf, hat kürzlich den Gemeindevorstehern seines Kreises eine Verwarnung angedeihen lassen. In einer öffentlichen Bekanntmachung heißt es, er, der Landrath, habe in Erfahrung gebracht, daß einzelne Gemeindevorsteher

ihren dienlichen Geschäften nicht selbst oblagen, sondern dieselben von anderen Personen, zum Theil sogar von nicht gut beleumdeten, beauftragen ließen. Die Gemeindevorsteher verlegten, indem sie unbefugten Personen Einblick in amtliche Verfügungen und Schriftstücke gewährten oder ihnen der Inhalt solcher offenbarten, den von ihnen geleisteten Dienst, durch den sie zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten ihres Amtes verpflichtet seien. Eine derartige Verletzung der gesetzlichen Vorschriften könne er nicht dulden und werde die Gemeindevorsteher, die weiterhin die im Interesse des Dienstes unerlässliche Verschwiegenheit nicht strengstens beobachten sollten, unanach sichtlich zur Verantwortung und Bestrafung ziehen.

Eine eigenartige amtliche Kundgebung des Landraths von Klinging zu Sprottau (Schlesien) findet sich in der Nummer 52 des „Sprottanner Kreisbl.“ Es heißt darin unter Verfügung Nr. 488 „Regelung der Tanzmusik betr.“ wörtlich: „Ich muß von den Herren Amtsvorstehern erwarten, daß sie diese und die weiteren Bestimmungen meiner vorerwähnten Kundverfügungen in Zukunft aufs strengste beachten, Anordnungen sind keine amüsante Meisellektüre, die man liest und mit dem Verlassen des Koupees wieder vergißt. In Zukunft werde ich einschlägige Zuwiderhandlungen als beabsichtigt ansehen und aufs Schärfste ahnden.“

— [Der elektrische Motor für Hausindustrie.] Der Stadtrath der sächsischen Weberstadt Meerane hat mehreren Elektricitäts-Gesellschaften die ausschließliche Konzession für Erleuchtung und Betrieb einer elektrischen Hauptstelle für Licht und Kraft ertheilt, welche auch der dort noch so stark vertretenen Hausweberei zu gut kommen und die Erzeugung der Handstühle durch mechanische Webstühle für elektrische Kraft möglich machen soll. Man hofft dadurch den Familien einen doppelt so hohen Lohn als bisher sichern zu können.

— Es ist gewiß ein herrlicher Beweis von der Macht der Wahrheit, wenn einer der eifrigsten Vorkämpfer des Jesuitenordens ein Gegner desselben und schließlich sogar Protestant wird. Ein offenes Bekenntniß, früher auf falschem Wege gewesen zu sein, erfordert auch nicht geringen persönlichen Muth, namentlich jener ultramontanen Presse gegenüber, welcher es auf ein paar schmähliche Verläumdungen mehr oder weniger nicht ankommt. Graf Paul von Hoenzbroch hat diesen Muth gehabt, mit seiner Vergangenheit zu brechen und für die neu erwonnene Erkenntniß mannaft einzutreten. Was der frühere Jesuit über die wahre Natur und das eigentliche Wesen des Jesuitenordens gesagt hat, hat in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit und Beachtung gefunden. Jetzt läßt sich Hoenzbroch in einer neuen Broschüre, welche das Motto trägt: „qui munda pape non meurt!“ über „die römische Frage“ vernehmen (Berlin, H. Schrad, Preis 50 Pfg.) Thatsächlich gehört die „römische Frage“ zu den vielen Dingen, die eigentlich gar keine „Fragen“ sind, sondern nur von politischen oder religiösen Parteilichkeiten zu solchen zugeknüpft oder aufgebauscht werden. Durch solche „Fragen“ soll nur das katholische Volk beständig in Aethem gehalten werden. Hoenzbroch schreibt: „Es darf den Wahn nicht los werden, die katholische Kirche schwebt in Gefahr; nur unter dieser Vorpiegelung bringt man es geschloffen zu den Wahlurnen, und nur mit dem geschloffenen katholischen Volk hinter sich können die Gewählten den Kampf gegen die verhassten nichtkatholischen Bekenntnisse und die „antikatolischen“ Regierungen aufnehmen.“

#### Neuestes. (Z. 2.)

**8 Hamburg, 27. November.** Wegen Beleidigung des Hamburger Senats wurde der Sozialist Friedrich Meyer, Verleger der Zeitung „Der Arbeiter“, zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**4 München, 27. November.** Das Fabrikgebäude der Kergen- und Eisfabrik von Wassermann ist gestern Abend vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, die Entstehungsurache unbekannt. Menschen sind nicht umgekommen.

**London, 27. November.** Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist dort die Nachricht von der Zerstörung einer großen französischen Missionsstation eingetroffen.

**8 Petersburg, 27. November.** Im großen Palaste zu Zarstkoje-Stelo fand gestern die Taufe der neugeborenen Großfürstin statt, der als Pathen u. a. die Kaiserin Maria und Großfürst Wladimir beizuhatten. Dem Brauche gemäß nahm der Kaiser an der Prozession bis zur Kirche theil, verließ aber vor der eigentlichen Taufhandlung die Kirche.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
**Donnerstag, den 28. November:** Steigende Temperatur, wolfig, vielfach neblig und Niederlag, stürmische Winde.  
**Freitag, den 29.:** Wärmer, wolfig, vielfach trübe, neblig, Niederschläge, stürmisch.

**Grandenz, 27. Novbr. Getreidebericht. Handels-Kommiss.**  
Weizen 124-136 Pfund holl. Mt. 128-138. — Roggen 120 Pfund holl. Mt. 107-113. — Gerste Futter-Mt. 90-100 Bran- 110-120. — Hafer Mt. 105-115. — Kocherbsen Mt. 110-130.

**Danzig, 27. Novbr. Getreide-Depeche. (S. v. Morstein.)**

|                     | 27.11. | 26.11. |                             | 27.11. | 26.11. |
|---------------------|--------|--------|-----------------------------|--------|--------|
| Weizen: Amt. Lo.    | 150    | 150    | Gerste (660-700)            | 110    | 110    |
| mt. hoch. u. weiß   | 142    | 142    | „ „ (625-660 Gr.)           | 103    | 103    |
| mt. hellwitt        | 139    | 139    | Hafer mt. ....              | 106    | 106    |
| mt. hoch. u. w.     | 109    | 109    | Erbson mt. ....             | 110    | 110    |
| Transit hellb.      | 105    | 105    | „ „ Trans.                  | 90     | 90     |
| Termin 3. fr. Bert. |        |        | Rüben mt. ....              | 174    | 174    |
| April-Mai           | 144,00 | 144,50 | Spiritus (loc. pr.          |        |        |
| Regul.-Mt. fr. w.   | 110,00 | 110,50 | 10000 Liter o/o)            |        |        |
| Regul.-Mt. fr. w.   | 140    | 140    | mit 50 Mt. Steuer           | 51,00  | 51,00  |
| Roggen: inländ.     | 111    | 111    | mit 30 Mt. Steuer           | 31,50  | 31,50  |
| mt. poln. 3. Trns.  | 76,00  | 76,00  | Tendenz: Weizen (pro 745 Gr |        |        |
| Termin April-Mai    | 116,50 | 117,00 | (Qual. Gew.): unverändert.  |        |        |
| Trans. April-Mai    | 83,00  | 83,50  | Roggen (pr. 714 Gr. Qual.   |        |        |
| Regul.-Mt. fr. w.   | 111    | 111    | Gew.): unverändert.         |        |        |

Die heutige Königsberger Spiritus-Depeche ist bis zum Schluss des Blattes nicht eingegangen.

**Wolberich von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.**  
Die nächste Londoner Auktion mit bis heute 125 211 Ballen hat am 26. cr. begonnen und wird am 11. Dezember ihr Ende erreichen. — Von den deutschen Stapelplätzen wird die Tendenz als nominell unverändert bezeichnet. — In Berlin betrug der vorwöchentliche Gesamt-Abzug höchstens 500 Zentner und wurden für Rüdenwäßen 116-125 Mt. für Schweißwäßen 45-50 Mt. angelegt. — Breslau meldet, daß es im Geschäft recht ruhig ge worden ist; nur kleine Rötchen kamen zum Verkauf, bei denen eine Preisänderung nicht wahrnehmbar ist. — In Königsberg einige Zufuhr von ungewaschenen Wollen, wofür 44-50 Mt. per 106 Pfund erzielt wurden, einzeln darüber.

**Berlin, 27. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)**

|                | 27.11.  | 26.11.  |                       | 27.11. | 26.11. |
|----------------|---------|---------|-----------------------|--------|--------|
| Weizen loco    | 133-150 | 137-150 | 40/100 Reichs-Anl.    | 105,00 | 105,10 |
| Dezember       | 143,25  | 144,00  | 3 1/2 100             | 103,90 | 103,90 |
| Januar         | 147,00  | 147,50  | 3 1/2 100             | 99,10  | 99,10  |
| Roggen loco    | 116-122 | 116-123 | 40/100 Reichs-Anl.    | 105,00 | 104,90 |
| Dezember       | 117,00  | 118,00  | 3 1/2 100             | 103,90 | 103,90 |
| Januar         | 123,00  | 123,50  | 3 1/2 100             | 99,25  | 99,40  |
| Hafer loco     | 117-150 | 117-150 | 3 1/2 100 Reichs-Anl. | 100,50 | 100,50 |
| Dezember       | 119,00  | 120,25  | 3 1/2 100 Reichs-Anl. | 100,60 | 100,60 |
| Januar         | 120,25  | 121,50  | 3 1/2 100 Reichs-Anl. | 100,60 | 100,60 |
| Spiritus:      |         |         | Dist.-Com. ..         | 209,40 | 211,00 |
| Loco (70er) .. | 32,70   | 32,80   | Laurahütte ..         | 150,25 | 151,90 |
| November ..    | 37,10   | 37,20   | Stalder, Reute        | 85,75  | 86,00  |
| Dezember ..    | 36,90   | 37,00   | Privat - Dist.        | 8 1/2  | 8 1/2  |
| Januar ..      | 37,80   | 37,90   | Russische Noten       | 220,25 | 220,40 |

**Tendenz:** Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus matter



**Dankagung.**  
Für die in so reichem Maße erwie-  
senen liebevollen Beweise herzlichster  
Theilnahme beim Begräbniß unserer  
innigstgeliebten Tochter, Schwester und  
Braut

**Amalie Oberstein**  
sowie für die vielen Kranzsenden, sagen  
wir Allen hiermit unsern tiefgefühltesten  
Dank.  
[497]

**Gräudenz, den 26. November 1895.**  
**Die Hinterbliebenen.**

[447] Allen denen, welche unseren  
theueren Entschlafenen zur letzten Ruhe  
begleitet haben, sagen wir hiermit un-  
sern tiefempfindlichen Dank.  
**Wichlan, den 26. November 1895.**  
Im Namen der Hinterbliebenen:

**Agnes Rott**  
geb. Schmidt.

**Monogramms**  
In Gold- und Weißblech, sowie andere  
Handarbeiten werden billig und sauber  
ausgeführt.  
**Marie Wolf,**  
[114] Altstraße 13.

[389] Eine Schneiderin empfiehlt  
sich in und außer dem Hause. Zu er-  
fragen bei Grabow, Fischerstraße 4.

[489] Perfekte Plätterin sucht Be-  
schäftigung in und außer dem Hause.  
B. d. Bischofsstraße 23.

Die Anfertigung photograph.  
**Portrait-Vergrößerungen**  
nach jedem kleinen Bilde, in  
künstlerischer Ausführung, ge-  
eignet als Weihnachtsgeschenke,  
übernimmt unter Garantie der  
Näheleicheit bei billiger Preis-  
notirung das  
photograph. Kunst-Institut v.  
**H. Schumacher**  
in Neidenburg.  
Aufträge für Weihnachten recht-  
zeitig erbeten.

XXXXXXXXXXXX  
**Jedes Quantum**  
**Milch**  
nimmt zur Verarbeitung bei  
Rückgabe der Ragemilch zum  
höchsten Tagespreise entgegen  
**Molkerei Konkordia**  
bei Bischofswerder.  
XXXXXXXXXXXX

[472] Eine Waggonsladung  
**Weihnachts-Tannen**  
kauft H. J. Hoberg, Bromberg.

**Gesucht**  
ein Lieferant für 60-80 Liter guter  
Bollmilch, Melbung, mit Preisangabe  
werden brieflich unter Nr. 493 durch  
die Exped. des Gefülligen erbeten.

Prima und Sekunda Tilsiter  
und Schweizer  
**Käse**  
in größeren Posten  
kauft  
auch event. gegen Kasse  
**Friedr. Stavenow,**  
[9233] J. G. Hatje Nachf.,  
Hamburg.

**Gutes Winterobst**  
sucht zu kaufen  
[442] Max Bell, Luchel.

**Fabrik-Kartoffeln**  
unter vorheriger Bemusterung kauft  
[2965 C] **Albert Pitke, Thorn.**  
Angebote auf ca. 100 Raum. gesunde  
**Sägespäne**  
frei Waggons einer benachbarten Eisen-  
bahnstation werden erbet. unt. Nr. 18  
d. d. Exped. d. Gefülligen.

**Sorten-Wühlwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan-Wühlwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[679] Maschinenfabrik.

**Fleisch** wird kalt und warm ge-  
räuchert Trinkestr. 14.

**Vortagen und**  
**Handwerkzeuge**  
zur  
**Brandmalerei**  
**Korbschnitzerei**  
und  
**Laubsägearbeit**  
empfehlen in groß.  
Auswahl und  
empfehlen  
**Alex. Jaeger,**  
Graudenz.

**Großer Fana! Billig! Billig!**  
G. Nach. 250 Pf. voll. Salzher. M.  
gr. grob. 6 1/2 Pf. 125 a 3 1/2 Pf.  
200 gr. Büchl. 3 1/2 Pf. 100 Brat. 4 Pf.  
E. Degener, Ostfriesisch. zc., Ewinemünde.

## Schlachthaus-Einrichtungen

Karl Roensch & Co., Maschinenfabrik, Allenstein.



**Jedem Raucher**  
empfehle eine ganz vorzügliche Zigarre unter der Marke  
**„Eilgut“**

Zur Probe versende:  
100 Stück für Mk. 4.50  
500 „ „ 21.00  
franko gegen Nachnahme. [431]

**Eugen Sommerfeldt, Graudenz,**  
Zigarren-Import-Versandgeschäft.

Die bevorstehende  
**Aufgabe meines Geschäfts**  
bietet günstige Gelegenheit zu außerordentlich billigen Preisen  
Weihnachts-Geschenke in [406]

meteorologischen und optischen Artikeln, sowie  
feiner Stahlwaaren und Wirthschafts-Gegenstände  
einzukaufen.

**E. Bürstell, Marienwerderstraße 2.**

**Wein**

**helles Lagerbier**  
das in München seit fünf Monaten mit großem u. sich immer noch steigendem  
Erfolge ausgeführt wird, gelangt nun auch zum Versandte. Ich empfehle das-  
selbe neben meinem wohlbekannten [9954]

**braunes Lagerbier**

zur geneigten Abnahme.  
**Gabriel Sedlmayr, München,**  
Brauerei zum Spaten.

Ausschnitt in Graudenz bei A. Selek, Vertreter für West- und  
Ostpreußen.

**Kohlenkasten m. Bandelisenzug**  
schon für 1 Mt. 20 Pf. [392]

**C. Klein, Grabenstr. 15.**  
[483] E. Kinderwagen m. Radraben  
u. Sitzbübeln ist billig zu verkaufen  
Unterthornerstr. 22, 2 Et.

**Wichtig**

für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
Kernleder-Riemen,  
Maschinen-Dele,  
Conditente-Maschinenfette,  
Gummi- u. Gummielastbande,  
Armaturen, Schmierbüchsen,  
Gummi- u. Asbest-Packungen,  
Automobil-Decken,  
Drehmaschinen-Decken,  
Nappelane, [9283]  
Kieselgrob- u. Wärmeschuttmasse  
zur Bekleidung von Dampf-  
kesseln und Röhren empfehlen  
**Hodam & Ressler**  
Danzig.

**Verkaufe:**

600 Str. Eisestarklöcher à 1 Mt.  
1.50 pr. Str.

400 Str. Futtermähren à 80 Pf.  
pro Zentr.

200 Zentr. ausgeworbene Hen-  
à 2 Mt. pr. Str.

60 Zentr. ausgeworbene Kernheu-  
à 2 Mt. 2.50 pr. Str.

6 Str. gepulverte Schafpel à 8 Mt.  
pro Zentr.

liefern auf Bestellung gegen Kassa fr.  
vor Käufers Wohnung Graudenz.  
Proben zu 1 Zentr. werden gegen  
Kassa zugestandt. [402]

E. Reusfeld, Rosenthal bei Reibben.

**Meine Waffe**  
ist prima regulierte Uhr, billig ist mein  
Ziell. Genser Goldin, wie echt Gold,  
3 Dedel Mt. 10.—, Silber-Goldin Mt. 13.—,  
goldene Uhrmarchen (sogenannt) Unter-  
Kaleber, Sekunden, Minut., Stunden,  
Tages-, Monats-, Mond-Anzeiger Mt.  
20.—, Silber Ant., 3 Ded., Eist. Glasbütle,  
Mt. 24.—, Silber Ant., 3 Dedel, 1/4  
Chronomet., beste Uhrmacher d. Schweiz,  
Mt. 26.—, Alles Porto- und Zollfrei.  
Katalog m. 300 Neuheit. grat. Schweizer  
Tasch.-Uhr.-Fab. D. Clever, Zürich, Schw.

**Kosheres Rindfleisch**  
zu haben.  
[480] **Max Zittlan, Oberthornerstr. Nr. 3.**  
[395] Kinderwagen und einige  
Wirthschafts-Gegenstände. Ver-  
sehung halber billig zu verkaufen  
Marienwerderstr. 29, II.

**Federrollwagen**  
Iwan, 30 Str. Tragtr., steht zum Ver-  
kauf  
Dint. Vorst. Nr. 71, 3. Hof.  
[469]

**Austern**  
B. Krzywinski.

**Weihnachts-  
geschenken**  
für Leute, offerire meine  
mannigfachen Artikel außer-  
ordentlich billig. [265]  
Muster sendungen franco.

**Albert Frängel.**

**Billige Offerte**  
für Gastwirthe.

Pomm. Bratheringe . . . Mk. 2.10  
Ostsee-Delik.-Heringe . . . Mk. 2.40  
Pr. Aal in Gelee . . . Mk. 5.75  
Alles per Postdose. [384]

**F. Hirschberg, Wartenburg i. P.**

**Taschentücher,** Dtd. 5 Mark,  
versendet v. Nachn. **H. J. Schäfer,**  
Berlin C., Panorama-Str. 2. [473]

**9-Augen** f. marin. Große 8.50  
M., mittelgr. 6.50 M.  
v. Schöckh versendet gegen Nach-  
nahme. **S. Schwarz, Bielefeld.**

**Vermietungen.**

[9966] Die von den Herrn Major  
Goebel und v. d. Holz innegehabten

**Wohnungen**

sind verlegungshalber von gleich oder  
auch vom 1. April weiter zu vermieten.  
Benkitt, Linderstraße 30.

E. mbl. Zim. a. verm. Langestr. Nr. 12, 1 Et.

[482] Zimmer, möblirt, sogleich zu  
verm. zu 15 Mt. Trinkestr. 14, II.

[488] Ein möbl. Zimmer zu ver-  
mieten Trinkestr. 17, part.

[489] Ein möbl. Zimmer, passend f.  
zwei junge Leute, von sogleich zu ver-  
mieten Oberthornerstraße 18, 1 Et.

**Möbl. Zimmer** in der Nähe der Inf.  
Kaserne 141, a. B.  
Pferdestall und Büchergelass, von  
sogleich zu vermieten. [8663]  
E. Krueger, Biegeleistr. 11.

**Ein möblirtes Zimmer**  
vom 1. November zu vermieten.  
[5564] Getreidemarkt 12.

[485] Zwei möbl. Zim. mit oder ohne  
Büchergelass, a. verm. Tabakstr. 1, I.

**Löbau Westpr.**

[453] Ein am Markt gelegener  
**Laden**

und große Wohnung, vorthellhaft  
für einen Uhrmacher oder Kurz-,  
Weißwaaren-, Putz-Geschäft, vom  
1. Oktober 1896 zu haben.  
E. Wagner.

**Konitz.**

**Ein kleiner Laden**  
in Konitz, in bester Lage, geeignet für  
Barbiere, Borkstoffhandl. zc., v. 1. Dez.  
oder 1. Jan. 1896 zu verm. Off. postl.  
Konitz unt. A. B. 99 erbeten. [422]

**Schneidemühl.**

**Ein schöner Laden**  
nebst Wohnung, ist in der großen Kirchen-  
straße 22 zu vermieten; passend besond.  
für Bäcker oder Fleischer, da sich in der  
ganzen Straße kein bef. ind., auch sonst f.  
jed. Gesch. Einricht. w. f. hinterl. Kaut. gel.  
H. Gesse, Dampftrichl, Schneidemühl.

finden unt. strengst. Dis-  
kretion lieb. Aufnahme  
b. Fr. Hebeame Danz,  
Bromberg, Wilhelmstr. 50

**Damen**

**Vereine**  
Versammlungen  
Vergnügungen.

**Verein Germania.**

[404] Der Familienabend findet Son-  
tag, den 1. Dezember, nicht statt.  
Der Vorstand.

**Männergesang-Verein**

**Freystadt Wpr.**  
feiert sein

**erstes Wintervergnügen**  
am

Sonntag, den 1. Dezember  
durch musikalische Vorträge, Gesang  
und Tanz  
im Saale des Herrn Salewski.

**Anfang präz. 8 Uhr Abends.**  
Entrée für Nichtmitglieder 75 Pf.

**Billets** für Mitglieder sind bis  
Sonntag Abend bei Herrn Winkler  
zu haben, für Nichtmitglieder an der  
Kasse. [384]

**Der Vorstand.**

**Etablissement Schöneich.**

Sonntag, den 1. Dezember cr.  
Grosse

**Marzipanverwürfelung**  
mit nachfolgendem  
Tanzkränzchen.

Der Omnibus fährt um 3 Uhr  
Nachmittags vom Getreidemarkt nach  
Schöneich ab.  
P. Unruh.

**In Pastwisko**  
findet Sonntag, den 1. Dezember cr.,  
die bekannte

**Marzipanverwürfelung**  
mit nachfolgendem Tanz statt; wozu  
ergerst einladet  
[491] **J. Kickbusch.**

**Stadt-Theater in Graudenz.**

Donnerstag: Benefiz für Paul Rahn  
Preziosa, das Zigeunermädchen.  
Freitag: bei ermäßigten Preisen:  
Großer Erfolg! Zum letzten Male!  
Bestes Auftreten des Dir. E. Havart.  
Die Tochter des Herrn Gabriellus.

In Vorbereitung: Der Bettel-  
student, Die Hugenotten. [479]

Unwiderruflich letzte Kindervorstellung  
bei kleinen Preisen: Die Puppenfee.  
Gastspiel d. Kgl. Hofkapellierin Anna  
Fähring: Barouin von Stranz.

**Danziger Stadt-Theater.**

Direktion: Heinrich Ross.

Donnerstag: Mignon. Oper v. Thomas.  
Freitag: Benefiz für Kapellmeister  
Heinrich Klehant. Mignon. Oper.  
Sonntag: Bei ermäßigten Preisen:  
Samont. Trauerpiel von Goethe.

Dienstag: Benefiz für Ludwig Lindkoff.  
Die Venus von Milo. Poetisches  
Schauspiel von Lindau. Darauf:  
Im Fortbause. Schauspiel von  
Stowronnet.

Demnächst erscheint

**Gesammelte Gedichte**  
von [493]

Pfarrer **Eduard Ebel.**

Brochirt Mt. 2.—  
Eleg. gebunden Mt. 2.75.  
Bestellungen darauf nimmt  
jetzt schon entgegen

**Arnold Kriedte,**  
Buch-, Kunst-  
und Papier-Handlung,  
Graudenz,  
Tabakstraße 1 und Ede  
Grabenstraße.

**Für 70 Pfg.**

**2 Erzählungen aus der Geschichte**  
Thorns.

Bischof Christian, der Schöpfer Preußens.  
Coppemilus u. sein Jugendfreund.  
ebenso antiquarisch

Kestner, Beiträge zur Geschichte der  
Stadt Thorn

Katt Mt. 5.50 für Mt. 1.50.  
Beträge in Briefmarken erbeten, Zu-  
sendung frco. v. Kreuzband.

[8467] **Walter Lambeck, Thorn.**

**Die Librairie française**

**Rudolf Jasse, Berlin W.**

**Internationale Buchhandlung**  
Botsdamerstraße 46 [395]

liefert zuverlässig und preiswerth alle  
Bücher in deutscher und allen fremden  
Sprachen. Kataloge gratis. Reichhaltige  
Weihnachtsgeschenk-Litteratur.

Wir empfehlen zur

**landwirthschaftlichen**

**Buchführung:**

Zugröß. Bogenformat (42/52cm)

mit farbigem Druck:

1. Geldjournal, Einb., 6 Bg., in 1 B.  
Ausg. 18. 1 Bg. 3 Mt.

2. Speicheregister, 25 Bg. geb. 3 Mt.

3. Getreidemerkmal, 25 Bg. geb. 3 Mt.

4. Journal für Einnahme und Aus-  
gabe v. Getr. zc., 25 Bg. geb. 3 Mt.

5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-  
Berechnung, 30 Bg. geb. 3.50 Mt.

6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mt.

7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2.25 Mt.

8. Duna-, Auslast- und Ernte-  
Register, 25 Bg. geb. 3 Mt.

9. Tagelohn, 25 Bg. geb. 2.25 Mt.

10. Viehstands-Register, geb. 1.50 Mt.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.)  
in schwarzem Druck:  
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der  
landwirthschaftlichen Hochschule in  
Joppot, eingerichtete Collection von  
10 Büchern zur einfachen land-  
wirthschaftlichen Buchführung, nebst  
Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morg.  
ausreichend, zum Preise von 10 Mt.

Ferner empfehlen wir:  
Wochenabrege, gr. Ausg., 25 Bg., 2.50 Mt.  
Monatsabrege für Lohn und  
Deputat, 25 Bg., 2 Mt.

Contracte mit Conto, 25 Bg., 1.50 Mt.  
Lohn- und Deputat-Conto, Dtd. 1 Mt.

**Probobogen** gratis und  
postfrei.

**Gustav Röhre's Buchdruckerei,**  
Graudenz.

**Pianinos**  
neuester Konstruktion  
zu billigsten Preisen, auch  
auf Abzahlung.  
**Oscar Kaufmann,**  
[481] Pianoforte-Magazin.

Den in der Stadt Graudenz  
zur Ausgabe gelangenden  
Exemplaren der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt über „Prophet Dr.  
Neumann's Erbschaft“ von der  
C. G. Röhre'schen Buchhandlung  
in Graudenz bei. [438]

**Heute 3 Blätter.**



Graudenz, Donnerstag]

[28. November 1895.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

— Aus der Thätigkeit des Fischereivereins für Ostpreußen im letzten Geschäftsjahr ist folgendes hervorzuheben: Die Fischbruthäuser des Vereins wurden zur Vermehrung des Bestandes an Edelfischen in den Gewässern der Provinz und in der Ostsee benutzt. Die in Königsberg gewonnenen jungen Lachse wurden bei Darfemen in die Angerapp, die Forellen theils in die Bahnau und ihre Zuflüsse ausgelegt, theils, wie die Bachjaiblinge, Saiblinge, Bärbe und Regenbogenforellen, an Fischbesitzer abgegeben. Die Schnäpels wurden Mitte März bei Agila in das Kurische Haff ausgelegt. Die für die Nordostpreussische Gewerbeausstellung eigens hergestellten und andere schon vorhanden gewesene Modelle sind in das Zoologische Museum gebracht und sollen, allmählich durch weitere Modelle ergänzt, zu einem Fischereimuseum zusammengestellt werden. Ein großer Theil dieser Modelle soll auf der nächstjährigen Fischereiausstellung in Berlin ausgestellt werden.

— Der Verankalter einer Jagd, welcher dazu fremde Gäste eingeladen hat, ist nach einer Entscheidung des Kammergerichts vom 26. September d. J. strafrechtlich dafür verantwortlich, daß die von diesen mitgebrachten Hunde nicht über die Grenze des Jagdreviers hinausgehen und auf benachbartem Gelände ohne Aufsicht jagend umherstreifen. Der Jagdberechtigte bedient sich mittelbar auch der von den Jagdgästen mitgebrachten Hunde zur Ausübung der Jagd und trägt daher auch die Verantwortung.

— An Stelle des in der Stadt Bielichowo, Kreis Schmiegel auf den 7. November anberaumt gewesen und wegen der Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aufgehobenen Jahrmärktes ist ein anderer auf den 10. Dezember angelegt worden.

— Der Intendanterrath Racher in Posen ist zum Mitglied der dortigen kaiserlichen Disziplinarkammer ernannt.

— Der Rechtsanwalt Latte in Inowrazlaw ist zum Notar ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] In Neukrug, Kreis Schlochau (allein, Kreisinspektor Katuhn-Brechlau), evangelisch; in Ossuska (allein, Kreisinspektor Katuhn-Brechlau), katholisch.

— Herr Ernst Hilbrandt in Malbuden hat auf einen verschiebbaren Bleistift ein Reichspatent angemeldet. Dem Herrn W. Kuwert in Abt. Altenteile und Dr. E. Büchler in Königsberg in Pr. ist auf ein Verfahren zur Herstellung einer Linse oder Farbe zum Schreiben oder Drucken auf Celluloid ein Reichspatent erteilt worden.

— Für Herrn W. Niesenbaum in Schönebeck Westpr. ist auf ein Verfahren zur Herstellung von einem Tropfenfächer umgebener Dichtung, für Herrn Otto Schulz in Elstertal auf rhomboidförmige Zementplatten mit Haken an den oberen Ecken und sich gegen die Fäden der benachbarten Platten legenden Nuten an den unteren Ecken, für Herrn Leo Dybalsky in Radulowice bei Kietz auf eine Straßenkehrmaschine mit Hebeln und Gestänge zum Heben der Kehrwalze und der Kehricht-Auswurfsvorrichtung vom Führer aus, und Kehricht-Sammelbehälter ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Von der Graudenz-Gulmer Kreisgrenze, 26. November. Der Plan zum Ausbau der Kirche in Laudan ist nunmehr fertig gestellt, daß die Arbeiten vergeben werden können. Da das vor einigen Jahren von einem Bauunternehmer aus Gulm errichtete Pfarrhaus nicht dem vorgeschriebenen Plan entsprechend erbaut worden ist, so soll der jetzige Bau einem Maurermeister in Graudenz übertragen werden.

— Kulm, 26. November. Nachdem die Regierung über ein Jahr mit den städtischen Behörden wegen der Anstellung zweier Rectororen verhandelt hat, soll nun doch bis zur Pensionierung der beiden Hauptlehrer Haß und Gotsch wieder nur ein Rector (dieses Mal katholisch) angestellt werden. — Gestern Abend brannten die Gebäude des Rectors Zabel in Rathsgarten nieder. Das ganze Mobiliar blieb in den Flammen; dagegen wurde das ganze Vieh gerettet. Ein Hund und die Mutter des 3 erkrankten Brandwunden. J. ist verstorben.

— Niesenburg, 26. November. Unter dem Vorsteher des Herrn Dörksen-Amsee hielt der landwirtschaftliche Verein heute Abend eine Versammlung ab. Vorher fand eine praktische Unterweisung in Beschneiden von Obstbäumen und Anlegen von Obstplantagen durch den landwirtschaftlichen Wanderlehrer Herrn Evers im Garten des Herrn Zuderfabrikdirektors Smorawski statt. Darauf hielt Herr Evers einen interessanten Vortrag über Baumzucht, wobei er betonte, daß junge Bäume nicht zu tief gepflanzt werden dürfen, wenn sich ihre Umpflanzung rentieren soll. Für junge Bäume empfiehlt er gewöhnliches Beschneiden, für ältere reichliche und regelmäßige Düngung. Zum Düngen eignet sich am besten Jauche in Verbindung mit Supercphosphat oder Thomasschlacke, und zwar soll auf etwa 100 Liter Jauche 5 Pfd. Kunstdünger verwandt werden. Zur wirksamen Düngung älterer Bäume sind je 100 bis 200 Liter Jauche erforderlich. Schließlich wurde den Mitgliedern der Obstbau im großen Maßstabe dringend empfohlen. Zum Schluß empfahl der Vorsteher den rationellen Flachsbau auf Kosten des Getreidebaues als ein wirksames Mittel zur Hebung der Landwirtschaft.

— Schwiech, 26. November. Herr Bürgermeister Tschann hat krankheitshalber einen dreimonatlichen Urlaub angetreten. — Herr Lehrer Wallentin ist an das Gymnasium in Lauenburg gewählt worden und wird seinen Posten zu Neujahr antreten. — Herr Pfarrer Fischer aus Schirohken ist gestern in Karlsbad, wo er seit 14 Tagen weilte, um Heilung von einem schweren Leberleiden zu suchen, gestorben. Er war 1847 in Königsberg in Pr. geboren. Nachdem er dort längere Zeit an der Burgkirche gepredigt hatte, kam er 1884 als Nachfolger des nach Neuenburg versetzten Pfarrers Berger nach Schirohken.

— Joppat, 26. November. Der kürzlich begründete Verein für erziehlische Knabenhandarbeit, dem sich bis jetzt etwa 40 Mitglieder angeschlossen haben, hat nunmehr in der höheren Privat-Knabenschule seine Werkstätte eingerichtet, in welcher 30 Knaben aus der Gemeindegemeinde frei unterrichtet werden. Da sich aber das Bedürfnis herausgestellt hat, auch Knaben am Unterricht theilnehmen zu lassen, die höhere Schulen besuchen, so hat der Vorstand des Vereins beschlossen, für diese auch einen Nebenkursus einzurichten. Die Theilnehmer haben hier für das Winterhalbjahr je 4 Mk. zu zahlen.

— Joppat, 26. November. Ein langer Leichenzug bewegte sich heute nach unferm Friedhofe. Der verstorbene Oberlehrer Rühle vom Realgymnasium St. Johann zu Danzig wurde bestattet. Die hiesige Melodia, deren Vorsitzender er war, der Turnverein, das Reserve-Offizier-Korps u. A. hatten ihm herrliche Kränze gespendet und Vertreter des Realgymnasiums aus Danzig trugen ihre Kranzpenden voran.

— Tiegendorf, 26. November. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauenverein eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung; u. a. kommt das reizende Wiltbrand'sche Lustspiel „Jugendliebe“ sodann das Wette'sche Märchenstück „Die sieben Geiseln“ (Mussel von Humpert)

bid) zur Aufführung. Zur weiteren Unterhaltung der Besucher wird durch eine Verlosung, Buffet, Tanz u. gesorgt werden. — Der Steuerassessor J. Andor aus Schlochau ist zum 1. Dezember nach Tiegendorf versetzt.

— Neuteich, 26. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der ersten Abtheilung Kaufmann Ruhm neu, in der 2. Kaufmann J. Jakob und Kaufmann A. Jakob wieder, und in der 3. Kaufmann J. Zimmermann neugewählt.

— Elbing, 26. November. Dem gestern nach der Zwangs-Vergleichsanstalt Konradshammer bei Oliva beförderten Arbeitsbüchsen Josef Simankewitz ist es kurz vor der Eingangs-Pforte der Anstalt wieder gelungen, zu entweichen; obgleich der Transporteur und die Anstaltsbeamten sich sofort an die Verfolgung machten, konnten sie seiner nicht mehr habhaft werden.

Gestern starb hier der Kaufmann Herr Albert Büttner im 61. Lebensjahr. Er war lange Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und hat viele Ehrenämter bekleidet.

— Königsberg, 26. November. Für unseren zoologischen Garten sind die ersten lebenden Thiere, sämtlich Geschenke von Fremden des geplanten Unternehmens, in diesen Tagen hier eingetroffen. Das schönste von diesen Thieren ist ein prächtiger Rothhirsch mit mächtigem Geweih, welchen ein Gutsbesitzer unserer Provinz geschenkt hat.

— Allenstein, 26. November. Der hiesige polytechnische Verein beschäftigt Knaben-Handfertigkeitsschule zu veranstalten und mit dem Unterricht am 1. Januar zu beginnen. Der Verein will die Regierung um eine Beihilfe ersuchen. Seitens des Kreises Allenstein ist bereits vor einigen Jahren eine Summe von 300 Mk. als einmalige Unterstützung dem Verein zur Verfügung gestellt, ebenso wurde seitens der Stadt 150 Mk. freie Hergabe der Unterrichtsräume und Beleuchtung derselben zugesagt. Es sollen zwei Kurse, je einer für Schnitzarbeit und einer für Papparbeit, für zusammen 60 Schüler eröffnet werden. Der Andrang ist sehr groß.

— Liebenau, 26. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Wahlen wurden in der ersten Abtheilung Herr Rentier und Postverwalter A. D. Pfeiffer, in der zweiten Abtheilung Herr Rentier Böcker und in der dritten Abtheilung die Herren Böttchermeister Lillenthal und Sattlermeister Groß gewählt.

— Guttstadt, 26. November. Heute Vormittag feierten die Schuhmacher Gorgs'schen Eheleute die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare ist die Ehrengüldenmedaille verliehen. Am 7. d. Mts. feierte der 82-jährige Gorgs auch sein 50-jähriges Bürgerjubiläum.

— Tapan, 26. November. Für die hiesige Zuckerfabrik wird die diesjährige Kampagne, welche am 1. Dezember beendet wird, nicht ungünstig abschließen. Die Rüben haben einen hohen Zuckergehalt. Die Verbesserungen und Erweiterungen in der Fabrik haben den Betrieb wesentlich verbilligt. Man kann also trotz der allgemeinen Kalamität in der Zuckerindustrie der Zukunft mit ruhiger Zuversicht für Tapan entgegensehen. Dringend zu wünschen bleibt nur, daß die Landwirthe in weit größerem Umfang als bisher Rüben bauen. Je größer die zur Verarbeitung gelangende Menge Rüben ist, umso billiger stellen sich für die Fabrik die Produktionskosten, umso mehr kann daher für das Rohmaterial gezahlt werden. Daß der Rübenbau in großem Umfang durchführbar ist, haben in diesem Jahre und auch schon im Vorjahre die Besitzer bewiesen, die hundert und einzelne über zweihundert Morgen gebaut und ihre Rübenlieferung rechtzeitig beendet haben. Es kommt nun darauf an, daß die Landwirthe zum Rübenbau alles im Herbst rechtzeitig vorbereiten, für den Sommer die erforderlichen Arbeitskräfte sich im Winter sichern und die Rüben so frühzeitig wie möglich bestellen.

— Memel, 26. November. Bei der Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung wurden die Herren Uhrmacher Grunert, Malermeister Reimann, Bäckermeister Jäger und Kaufmann Fischer gewählt.

— Bromberg, 26. November. Bei der Wahl zur Generalversammlung der Posener Landgesellschaft wurden folgende Herren als Deputirte gewählt: v. Grabst-Wobbe, v. Majinski, Ostrowo, Kiehn-Jalesche und Wöhm-Jünkeisen.

— Schultze, 26. November. Eine recht unangenehme Ueberraschung wurde heute Morgen dem Bauunternehmer Sch. zu Theil. Mit dem Bromberger Zuge kamen zwei Mädchen hier an, welche behaupteten ein Paket trugen. Sie gingen in das Sch. Haus, wo die eine sich im Flur aufstellte und die andere sich in die Wohnung begab; hier legte sie ein Paket aufs Bett mit der Bemerkung an den Hausherrn, „es wäre für die Hausfrau.“ Beide Mädchen verschwanden dann. Als nach geraumer Zeit Frau Sch. erschien und das Paket öffnete, wurde darin ein ruhig schlummerndes Kind gefunden. Bis auf Weiteres haben die Sch. ihren Eheleute den Säugling in Pflege genommen.

— Krone a. B., 26. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl und Ersatzwahlen wurden in der ersten Abtheilung Herr Brauereibesitzer Schmel, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Leiser Wischer und Hausbesitzer Regenbrecht, in der dritten Abtheilung Besitzer Lotos-Abbau Krone gewählt.

— Inowrazlaw, 26. November. Am Sonntag hatten die Polen eine Wählerversammlung zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahl einberufen. Wie aus den Verhandlungen hervorging, hat ein Theil der jüdischen Wähler mit den Polen ein Kompromiß geschlossen. Diese stellten vier Kandidaten auf. Ein anderer Theil der jüdischen Wähler geht mit den christlichen Deutschen zusammen.

— Inowrazlaw, 26. November. In der letzten Strafkammerung wurde die Wirthschafterin Roznowicz von hier wegen Betruges zu 3 Jahren Gefängniß, ihr Sohn Edward wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Aus einem alten Aktenstück hatte sie sich ein Dokument angefertigt, nachdem sie von einem Ausländer große Summen geerbt haben sollte. Auf Grund dieses Dokuments spiegelte sie unwillkürlichen Leuten vor, daß sie jetzt ungeheuer reich sei, und nur kleine Formalitäten zu erledigen hätte, um das Geld zu bekommen. Sie fand auch Glauben mit ihren Angaben und benutzte dies, um eine Reihe von Schwindelen auszuführen. Einen Gärtner preßte sie um 7000 Mark.

Mit dem Neubau der hiesigen katholischen Kirche soll nunmehr begonnen werden. Der Grundriß ist bereits von der Regierung zu Bromberg befestigt worden. Das neue Gotteshaus, welches im romanischen Stile gebaut werden wird, soll 4000 Menschen fassen können und gegen 300000 Mk. kosten, die bereits flüssig sind. Der Staat zahlt 100000 Mk. Für die innere Aus schmückung sollen milde Gaben entgegengenommen werden. Der Neubau wird in dem Pfarrgarten an der Ruine der Marienkirche aufgeführt. Der Staat hat die Zustandhaltung der Ruine übernommen.

— Inowrazlaw, 26. November. Der Schüler Lastowski der von einem Mitschüler durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver lebensgefährlich verletzt wurde, ist aus der Klinik in Thorn ins elterliche Haus zurückgebracht worden. Die Lebensgefahr ist noch immer nicht ganz beseitigt. Dem Lehrer,

in dessen Haus das Unglück geschah, ist die Erlaubniß, Pensionäre zu halten, vom Provinzial-Schulcollegium entzogen worden.

— Labischin, 26. November. Gestern hielt die freiwillige Feuerwehr die Generalversammlung ab. Es wurden gewählt zum Branddirektor Herr Bürgermeister Becker, als Stellvertreter Herr L. Marusz, als Schriftführer Herr Lehrer Botke und als Kassensführer Herr Kaufmann Pohlmann.

— Wągrowitz, 26. November. Für die Sitzung der Provinziallandtag wurden heute in Janowicz als Vertreter des Wahlkreises Wągrowitz-Zuin die Herren Lecker-Mientschin, Epiger-Gr. Golle, Körner-Stolenschin und Mielbrandt-Sarbja gewählt.

— Schönlauke, 26. November. Zum Stadtverordneten ist in der 2. Abtheilung Herr Malermeister Gerstner an Stelle des Kaufmanns Modrow gewählt worden. In der 1. Abtheilung wurde der Kaufmann Hermann Levy wiedergewählt.

— Schneidemühl, 26. November. Infolge der Ueberschwemmung vom Jahre 1888, durch welche 14 Straßen und Plätze mit 198 Grundstücken und 594 Gebäuden unter Wasser gesetzt und wovon 3373 Personen betroffen wurden, sind den Geschädigten auch aus Staatsmitteln Unterstützungen zu Theil geworden. Geschenktweise bewilligt wurden 113360 Mk., an zinsfreien Darlehen gegeben 10000 Mk. und an Darlehen gegen zwei Proz. Zinsen 84150 Mk. Die Darlehen wurden unter der Bedingung hergegeben, daß nach Ablauf von fünf Jahren in jedem Jahre  $\frac{1}{50}$  der Gesamtsumme zu zahlen ist. Einige der Geschädigten sind in der Lage gewesen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, andere dagegen können die Ratenzahlungen nicht einhalten. Eingaben an das Finanzministerium und das Ministerium des Innern, sowie Gesuche an den Kaiser, die Zahlung der Nothstandsdarlehen noch hinauszuschieben, sind ohne Erfolg geblieben, so daß, da von Amtswegen mit Exekution gedroht wird, viele der einst geschädigten, welchen nach der Ueberschwemmung nur 62 Proz. des ermittelten Schadens zu Gute gekommen sind, nicht ohne Sorgen in die Zukunft sehen. Aus den Kreisen der Ueberschwemmten werden deshalb Stimmen laut, durch eine an das Abgeordnetenhaus zu richtende Petition eine Verringerung des Nothstandsgesetzes herbeizuführen. Da sich hieran auch andere, durch Ueberschwemmungen heimgeführte deutsche Landestheile betheiligen dürften, soll die Petition auch diesen unterbreitet werden. Die Vorarbeiten dazu sind schon im Gange.

— h Schneidemühl, 26. November. Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen in der 3. Abtheilung wurden an Stelle der mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Stadtverordneten Stehr, Hantke und Schwante die Herren Eichenbahn - Betriebs - Sekretär Medenus, Malermeister Schwante und Schuhmachermeister Franz Prellwitz gewählt. — Für den nach Sobotta (Kreis Schrimm) versetzten Herrn Prediger Majewski ist Herr Prediger Starke aus Schultze hierher berufen worden. Er wird am nächsten Sonntag eingeführt werden.

— Lauburg, 26. November. In Sorchow (Kr. Stolp) brannten gestern die Guts-Stallgebäude und Scheunen vollständig nieder. Das herrschaftliche Wohnhaus konnte gerettet werden. Verbrannt sind große Futtervorräthe, 57 Schweine, 6 Pferde u.

## Für das Blumenfenster

(Nachdr. verbot.)

während des Winters eignen sich am Besten Zwiebelgewächse! Fuchsen, Geranien u. s. w. sind ja ganz schön, aber erstens sind sie schwerer zu Blüthe zu bringen und zweitens blühen sie nur in den seltensten Fällen vor März, April. Hyacinthen, Tulpen, Krokusse u. s. w. sind nicht nur verhältnißmäßig leicht, sondern auch schnell zum Treiben und Blühen zu bringen. Die beste Zeit, um die Zwiebeln in Töpfe zu pflanzen, ist von September bis Dezember, und sie werden dann, je nachdem sie gepflanzt sind, bis in das Frühjahr hinein blühen.

Die Kultur der Zwiebelgewächse ist einfach. Eine Hauptbedingung für eine schöne Blüthe ist das gute Wurzel-schlagen der Zwiebel, bevor sie ihre Blätter entwickelt. Zu diesem Zwecke setzt man die Töpfe mit den eingepflanzten Zwiebeln in dunkle kühle Keller. Die Dunkelheit soll das Treiben der Blätter verhindern.

Eine andere Methode, schöne Blüthen bei kräftigen Pflanzen zu erzielen, ist folgende: Man nimmt eine Kiste von etwa 20 Zoll Höhe, oder besser noch höher, bringt auf den Boden grobkörnigen feuchten Sand, stellt hierauf die Töpfe mit den Zwiebeln und füllt nun Sand zwischen und über dieselben, so daß die Töpfe sechs Zoll hoch mit Sand bedeckt sind. Der Sand wird stets mäßig feucht gehalten. Die Kiste stellt man in eine Ecke des geheizten Zimmers, z. B. unter das Sopha. Sobald nun die Zwiebeln gut eingewurzelt sind und antreiben, wächst der Stengel mit den Blättern aus dem Sande hervor. Dann nimmt man die Töpfe heraus, thut eine Papierbüte über die Triebe, gießt die Erde jetzt gut an und stellt die Töpfe ins Fenster, wo sie dann in zwei bis drei Wochen sehr schön blühen werden. Bis zu dem Antreiben gieße man nur wenig und nicht mit kaltem Wasser. Beim Begießen hüte man sich sorgfältig, Wasser in die Mitte auf die Zwiebeln selbst zu bringen, denn sie faulen gar leicht davon; man begieße immer nur am Rande des Topfes oder im Unterfasse.

Außer in den Töpfen lassen sich die Blumenzwiebeln, besonders Hyacinthen, auch in eigens dazu geformten Gläsern nur in Wasser zur Blüthe bringen. Man muß in diesem Falle die Wurzeln vor den Sonnenstrahlen schützen, was einem am besten durch Umwinden der Gläser mit farbigem Papier gelingt. Das Wasser muß von Zeit zu Zeit erneuert werden, damit es nicht in Fäulniß übergeht. Die Fäulniß kann man für längere Zeit fernhalten, wenn man dem Wasser einige Stücke Holzkohle zusetzt. Bei der Erneuerung des Wassers ist darauf zu achten, daß man die Wurzeln nicht beschädigt. Ferner darf nicht veräumt werden, die Gläser bei Eintritt von sehr kalter Witterung des Abends vom Fenster zu entfernen, da die zu starke Abkühlung des Wassers ungünstig auf die Blüthe einwirkt.

Für Lilien gebrauche man tiefere Töpfe, wie für Hyacinthen, da sie ihre Wurzeln tiefer in die Erde senken als diese. Krokusse und Tulpen pflanze man ebenfalls wie die Hyacinthen, nur nehme man bei ersteren eine längliche Kiste oder dergl., in die man ein bis zwei Duzend Zwiebeln setzen kann.

Sind die Blumen abgeblüht, so bringe man die Pflanzen in ein frostfreies Lokal, begieße sie immer weniger und weniger, höre aber unter keinen Umständen plötzlich damit auf, da das die Zwiebeln verdirbt. Das welcke Laub kann man später abschneiden.



Verein für Hausbeamten.

\* Danzig, 22. November.

Der Danziger Verein „Frauenwohl“ tritt zum 1. Dezember d. J. dem Verein für Hausbeamten bei, der seinen Hauptzweck in Leipzig hat und bezweckt, allen Hausbeamten (Stützen, Gesellschafterinnen, Pflegerinnen, Krankenpflegerinnen, Kinderpflegerinnen, Wöchnerinnen u. s. w.) behilflich zu sein, indem er eine einheitliche und geordnete Stellungsvermittlung durch ganz Deutschland erstrebt, und es sich angelegen sein lässt für die bessere Ausbildung und das materielle Wohl seiner Angehörigen zu sorgen.

Frau Anna Schmidt, Schwägerin der alten für Frauenwohl eintretenden Damen wohl bekannten Fräulein Auguste Schmidt, hat die Leitung der Zentralstelle Leipzig übernommen, und thätige Frauen und Männer aus vielen Orten Deutschlands sind in den Vorstand getreten. Der Danziger Zweigverein wird durch allwöchentliche Berichte von und nach Leipzig in beständigem regem Verkehr mit allen Orten bleiben, die der „Hausbeamten-Verein“ umschließt. Danzig ist für ganz Westpreußen Vereinshauptstelle und ein Mitglied des „Frauenwohls“ wird an jedem Montag und Donnerstag im Vereinsbureau, Hundegasse 91 von 10 bis 1 Uhr für diese Angelegenheiten zu sprechen sein. Schriftliche Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: „Hausbeamten-Verein Danzig, Hundegasse 91.“ Bisher hat das Bureau des „Frauenwohls“ nur in engerem Kreise wirken können, aber auch da manches Segensreiche gewirkt, indem es im Laufe des Jahres etwa 200 Arbeitsjungen aller Art: Stützen, Hausdamen, Köchinnen, Schneiderinnen, Krankenpflegerinnen, Aufwärtserinnen, Komtoiristinnen u. s. w. Arbeit nachgewiesen hat; leider ist die Zahl der Arbeitgeber aber stets viel kleiner, als die der Arbeitsjungen, so daß eine Zunahme derjenigen, die Arbeit zu vergeben haben, noch sehr zu wünschen ist. M. B.

Verchiedenes.

[Kugelsicherer Eisenbahnwagen.] Die Unsicherheit der amerikanischen Eisenbahnen ist sprichwörtlich. Nachdem auch die in neuester Zeit zu Geld- und Werthtransporten benutzten sogenannten Festungs-Wagen, aus denen man, ohne Gefahr zu werden, nach allen Richtungen hin schießen konnte, trotz ihrer Panzerung nicht mehr die nötige Sicherheit für Geld und Leben boten, haben die fündigen Amerikaner zu einem ganz eigenartigen Mittel ihre Zuflucht genommen. So läuft jetzt auf der Strecke New-York—Pittsburg—Cincinnati—San Louis ein ganz eigenartiger Postzug. Seine Wagen sind aus besonders starkem Eisenblech gebaut, so daß keine Kugeln durchzuschlagen vermögen. Die bei allen anderen Zügen zwischen den einzelnen Wagen befindlichen Plattformen sind gänzlich vermieden, so daß Eisenbahnräubern keinerlei Gelegenheit geboten ist, aufzuspringen und von dort aus die Insassen des Wagens zu beschleichen. Die Wagen selbst sind einander so nahe gerückt, daß der ganze Zug den Eindruck macht, als sei er ein einziger langer Wagen. Aber wie lange wird es dauern, bis die Kunde kommt, daß auch ein solcher Sicherheits-Postzug ausgeplündert worden ist.

Durch die Gnade des Kaisers ist einem armen, schwerkranken Berliner Dienstmädchen eine besondere Freude bereitet worden. Auguste V. hatte sich vor Jahren mit einem Wirtschaftsführer verlobt. Die Eltern des Bräutigams, wohlhabende Bauerngutsbesitzer im Ostpreussischen, stellten sich einer Heirat hartnäckig entgegen; trotzdem festen die jungen Leute das Verhältniß fort, welches nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen, das dann von dem Inspektor im Stich gelassen worden war, brachte ihr Kind bei ihrer in armen Verhältnissen lebenden Mutter unter und ging nach Berlin, um für ihre Mutter und das Kind den Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu beschaffen, da es zu stolz war, den Vater des Kindes in Anspruch zu nehmen. Sie hatte sich aber ihr Unglück berart zu Herzen genommen, daß sie zu kränklich begann und der Schwindsucht verfiel. Trotzdem war sie von einem derartigen Pflichtenfeind befeuert, daß sie sich abmühte, den Dienst zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft zu versehen. Das erfüllte ihre Hausfrau, mit innigem Mitleid, umso mehr, als das Mädchen nur arbeitete, um ihr Kind und ihre alte Mutter nicht Noth leiden zu lassen. Die Dame entschloß sich deshalb kurzer Hand, die Gnade des Kaisers anzurufen und für den Knaben ihres Dienstmädchens die Unterbringung in das Militärwaisenhaus zu erbitten. Schon nach 14 Tagen giug dem Mädchen der Bescheid zu, daß dem Gesuch auf kaiserlichen Befehl stattgegeben worden

ist und der Knabe demnächst in das Militärwaisenhaus aufgenommen werden wird.

[Das Recht der Straßenbenennung.] In Grünberg (Schlesien) waren die städtischen Körperchaften mit der Polizeiverwaltung wegen der Benennung der Straßen um deswillen in Streit gerathen, weil die Stadtverordneten die Straßenbenennung von ihrer Zustimmung abhängig machen wollten. Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten zu Posen ist die Frage nicht zu Gunsten der Stadtverordnetenverammlung entschieden worden. In der Verfügung heißt es, daß in Gemäßheit des § 6 Nr. 6 des Gesetzes vom 11. März 1850, betreffend die Polizeiverwaltung, in Verbindung mit dem Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe und öffentlichen Arbeiten vom 9. Juli 1874 die Benennung von Straßen, Plätzen u. s. d. lediglich Sache der Wege-Polizei-Behörde ist. Gegen eine begutachtende Mitwirkung des Magistrats bei Benennung von Straßen u. s. d. finde sich nichts zu erinnern.

Trotz Gas und Elektrizität sind, so unglaublich das klingt, in Berlin noch 1111 Petroleumlampen zur Straßenbeleuchtung in Gebrauch.

[Kriegs-Erinnerung.] Nach der Kapitulation von Metz war die erste Armee, deren Befehl General v. Manteuffel übernommen hatte, nach den nördlichen Departements von Frankreich abgerückt. Am 27. November kam es zur Schlacht von Amiens, wo 25000 Franzosen unter General Faurer gegen 30000 Deutsche kochten. Die Franzosen wurden völlig geschlagen. Ein Theil der Nationalgarde hatte die Waffen zerhauen, weggeworfen und war in die Heimath entwichen, wo es sich schließlich schon besser leben ließ, als unter den wüthenden Schlägen der Deutschen und den Härten des Krieges. Das Gros der französischen Korps giug auf Arras zurück.

[Eine Wette.] Im Juni d. J. wettete in München ein Metzgermeister mit einem Weinwirth um 500 Mk., daß er ein Jahr hindurch täglich eine Taube zu verzehren im Stande sei. Die Wette wurde angenommen und dem Metzgermeister freigestellt, die Taube zu beliebiger Tageszeit, aber auf einmal zu verzehren; auch die Art der Zubereitung blieb ihm überlassen. Volle 166 Tage aß der Metzgermeister seine Taube. Kurzlich aber mußte er sich als besiegt erklären; denn er war nicht mehr im Stande, auch nur das kleinste Stück einer Taube zu essen, da ihn ein unbegreiflicher Widerwillen gegen das Gericht erfaßt hatte. Der Weinwirth hatte im Falle des Verlierens der Wette auch die versprochenen Tauben bezahlen müssen. Der Metzgermeister schwor, in seinem Leben keine so einfältige Wette mehr einzugehen.

Die Innehaltung der Einspruchsfrist gegen die Heranziehung zu den Gemeindeabgaben ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, vom 29. Mai 1895, vom Verwaltungsrichter bei der Entscheidung über die nach erfolgtem Einspruch erhobene Klage von Amtswegen zu prüfen; wo die Innehaltung der Einspruchsfrist nicht feststeht, muß zunächst noch eine solche Feststellung versucht werden, und von diesem Versuche darf nur da abgesehen werden, wo unerachtet einzelner Lücken im Material doch die gesammte Sachlage kein Bedenken im Sinne der Fristverjähmung aufkommen läßt.

Briefkasten.

A. 100. Wer schriftlich erklärt, daß Jemanden auf seine Gefahr Kredit gegeben werden könne, wird als Bürge verpflichtet. Ein gleiches gilt von einer mündlichen Erklärung, wenn die Summe des zu gebenden Kredits auf 150 Mark oder weniger eingeschränkt war. Ist der Hauptschuldner zahlungsunfähig, so kann der Bürge in Anspruch genommen werden.

B. 100. Um in eigenen Angelegenheiten thätig zu sein, bedarf der Geheime während der Dienstzeit des Urlaubs von seinem Prinzipal. In Folge schwerer Ehrverletzung kann der Handlungsgehilfe Aufhebung des Dienstvertrages vor der bestimmten Zeit verlangen und wegen Verleumdung Privatklage anstrengen. Ein Handlungsgehilfe, der durch unvermeidliches Unglück zur Leistung seines Dienstes zeitweise unfähig wird, behält für sechs Wochen den Anspruch auf Gehalt und Unterhalt.

C. A. Was Jemand als Verbesserung ersucht, kann immer der Nachbar für nachtheilig halten. Wegen der beabsichtigten Aenderung am Gemeindewege haben die die Genehmigung der Nachbarn und des Kreis-Ausschusses durch den Herrn Amts-Vorsteher einzuholen.

D. E. Ein Liter normale Milch soll 1031 Gramm wiegen.

F. S. Da in dem Meldeheft, den Sie sich dem Landrath'samt zu besorgen haben, die erlittene Verletzung ausgeführt sein muß, bleibt es dem Regiment, bei dem Sie sich eventl. zum

Eintritt melden wollen, vollständig überlassen, Sie einzustellen oder zurückzuweisen. Eine Bestimmung, daß Sie mit einer Verletzung als dreijähriger Freiwilliger nicht eingestellt werden können, existirt nicht. Die Meldung geschieht unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des Meldehefts bei demjenigen Regiment, bei dem Sie eingetretet wünschen.

H. B. Gronow. Der Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler in gemünztem Golde) stammt aus der Kriegskosten-Einzahlung von 5 Millionen, welche Frankreich an Deutschland gezahlt hat. Durch kaiserliche Verordnung vom 22. Januar 1874 wird dieser Kriegsschatz im Kulturbau, dem Thurm der Citadelle von Spandau, aufbewahrt. Früher hat ein betrübter Kriegsschatz nicht existirt.

I. F. G. Sind Sie noch militärpflichtig, d. h. sind Sie noch nicht älter als 39 Jahre, so ist es Ihre Pflicht, sich bei dem nächsten Bezirks-Kommando wieder anzumelden, von welchem Sie dann wieder in Kontrolle genommen werden und zwar werden Sie demjenigen Jahrgang, dem Sie vor der Auswanderung angehört, einrangirt. Die Erlaubniß zum Anlegen fremdlandischer Orden und Ehrenzeichen müssen Sie sich durch das Landrath'samt einholen lassen.

J. L. Die Erwerbung des philosophischen Doktorgrades bei einer deutschen oder schweizerischen Universität ist an die Bedingung geknüpft, daß der Doktorand mindestens vier Semester bei einer Universität als Studierender immatriculirt oder als Hörer zugelassen ist. Ferner ist bei den genannten Universitäten zur Erwerbung des Doktorgrades eine von dem Doktoranden selbstständig verfaßte wissenschaftliche Arbeit nötig, die von der Fakultät gebilligt werden muß. Einige Universitäten haben von einer mündlichen Prüfung ab. Von amerikanischen Universitäten, den sogenannten Colleges, und insbesondere von der Universität Philadelphi, wird der Dokortitel ohne jede Prüfung der wissenschaftlichen Befähigung des Bewerber's für eine bestimmte Summe „geliefert.“

Thorn, 26. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest, 128-29 Rbd. Kunt 129-30 Rbd., 130-31 Rbd. hell 132-33 Rbd., 132-34 Rbd. hell 134-36 Rbd. — Roggen unverändert, 120-25 Rbd. 107-8 Rbd., 126-30 Rbd. 110 Rbd. — Gerste sehr klein, Abgang stark, keine Malzwaare 120-25 Rbd., Mittelwaare 110-15 Rbd., Futterwaare 95-96 Rbd. — Hafer weiß, ohne Befehl 108-112 Rbd., dunkel, gemischt 100-104 Rbd.

Stettin, 26. November. Getreide- und Saatenerbericht von Rich. Seymann und Kiebenhahn. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 131 ausländische, 23 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 743 gr. (125) frank 128 Mk. (5.45), rother 759 gr. (128) 131 Mk. (5.55). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Rbd. hell) unverändert, 738 gr. (124) 109 1/2 Mk. (4.38), 110 Mk. (4.40), 750 gr. (126) 109 1/2 Mk. (4.38). — Hafer (pro 50 Pfund) 106 Mk. (2.65), 109 Mk. (2.70), Feinheften 110 Mk. (4.95). — Erbsen (pro 90 Rbd.) grüne 101 Mk. (4.55). — Weizen (pro 90 Pfund) 102 Mk. (4.60). — Weizen (pro 70 Pfund) flauer, mittel 125 Mk. (4.35).

Bromberg, 26. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 134 bis 142 Mk., geringe unter Noth. — Roggen je nach Qualität 106 bis 111 Mk., geringe unter Noth. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Rodwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—114 Mk. — Spiritus 70er 31.75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 26. November.

Weizen loco 137—148 Mk. nach Qualität gefordert, Debr. 144—143.50—143.75 Mk. bez., Mai 147.75—147.25—147.50 Mk. bez., Juni 148.55—148.25 Mk. bez.

Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., November 118—118.25 bis 118 Mk. bez., Dezember 118—118.25—118 Mk. bez., Mai 124 bis 123.50 Mk. bez., Juni 125.25—124.50 Mk. bez.

Gerste loco pro 1000 Kilo 123—175 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 117—120 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft und weizenreicher 119—129 Mk.

Erbsen, Rodwaare 145—168 Mk. pro 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsen loco ohne Befehl 46 Mk. bez., Petroleum loco 23.4 Mk. bez., November 23.0 Mk. bez., Dezember 23.0 Mk. bez., Januar 23.3 Mk. bez., Februar 23.5 Mk. bez.

Stettin, 26. November. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen fest, loco 135—142, per November-Dezember 143.00, per April-Mai 146.75. — Roggen loco fest, 118—123, per November-Dezember 118.25, per April-Mai 123.00. — Weizen loco 113—116. Spiritusbericht. Loco beht., ohne Befehl 70er 32.20.

Magdeburg, 26. November. Zuckerbericht.

Rohrzucker excl. von 92% u., neue u. Rohrzucker excl. 88% Rendement 10.25—10.45, neue 10.30—10.45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.50—8.20. Schwach.

Substitutions-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgetheilt von Dr. Voigt, Berlin.

Nachdruck verboten.

| Regierungs-Bezirk | Name und Wohnort des bisherigen Besitzers                | Zuständiges Amtsgericht | Versteigerungs-Termin | Größe des Grundstücks (Hektar) | Grundsteuer-Ertrag | Schätzw.-Worth |
|-------------------|--|-------------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------------|----------------|
| Marienwerder      | Buchhändlerfrau Antonie Noeße geb. Borowski, Briesen     | Briesen                 | 1. Febr.              | 0,0360                         | —                  | 700            |
| "                 | Rittm.-Hdl. Joh. Bartisch'sche Ehef., Culm               | Culm                    | 3. Jan.               | —                              | —                  | 1128           |
| "                 | B. Rosent'sche Ehef., Neudorf                            | Neudorf                 | 24. "                 | 3,5490                         | 11,88              | 88             |
| "                 | Indw. Waldem. Hartwig, Alt-Hammer                        | Alt-Hammer              | 20. "                 | 10,5576                        | 10,35              | —              |
| "                 | Föhrmeister Eugen Tobias Brandt'sche Ehef., Marienwerder | Marienwerder            | 10. "                 | —                              | —                  | 716            |
| "                 | Def. Edm. Wytowski, Gr. Falkenau                         | Neuere                  | 10. "                 | 22,5250                        | 452,16             | 180            |
| "                 | Abelme Rosian, Brattian                                  | Neumark                 | 25. "                 | 21,5980                        | 114,76             | 150            |
| "                 | Köfnermeister Ed. Schibor, Rosenburg                     | Rosenburg               | 21. Dez.              | —                              | —                  | 828            |
| "                 | Erbsenherren-Ver. Julius Gläcke, Abbau Lichtenhagen      | Schlochau               | 9. Jan.               | 3,9520                         | 11,22              | 765            |
| "                 | Maurer W. Donner'sche Ehef., Trebbin                     | Schlochau               | 18. Dez.              | 0,6922                         | 2,73               | 120            |
| "                 | Stellmacherfr. Wlt. Chylewska, geborne Wida, Lubiewo     | Schweb                  | 3. Jan.               | 11,9250                        | 113,28             | 75             |
| "                 | Kaufm. Sam. David, Strasburg                             | Strasburg               | 3. Jan.               | —                              | —                  | 2182           |
| "                 | Bei. Fr. Donke, Schwarzbruch-Amtthal                     | Thorn                   | 11. April             | 10,3175                        | 178,38             | —              |
| "                 | Schuhmachermstr. W. Lindstädt, Kammin                    | Bempefsburg             | 30. Dez.              | 0,4060                         | 2,64               | 102            |
| "                 | Wwe. W. Jaglowitz geb. Kaufe, Schellingsfelde            | Danzig                  | 3. Jan.               | 0,0490                         | —                  | 633            |
| "                 | Arb. Jos. Gurski'sche Ehef., Dirschau                    | Dirschau                | 13. "                 | 0,058                          | —                  | 220            |
| "                 | M. Hebel'sche Ehef., Steintrug                           | Neustadt                | 18. "                 | 8,9630                         | 12,54              | 111            |
| "                 | Stadttrath a. D. Franz Walter'sche Ehef., Allenstein     | Altenstein              | 2. "                  | 0,0808                         | —                  | 1690           |
| "                 | Wahnspeid. Em. Fr. W. Kloss, Vartenstein                 | Vartenstein             | 4. "                  | 0,0660                         | 1,95               | 1630           |
| "                 | Grundstück in Ebbewicht, Tuchmacherstr. 1/2              | Königsberg              | 6. "                  | 0,0050                         | 0,24               | 1911           |
| "                 | Grundstück in Saderberg, Georgstr. 22                    | "                       | 11. "                 | —                              | —                  | 4513           |
| "                 | Bei. Joh. Schwippreit, Gr. Kirchmucke                    | Rabiau                  | 9. Dez.               | 17,6470                        | 212,13             | 90             |
| "                 | Marg. Beckmann, geb. Bransch, Mehlauken                  | Mehlauken               | 20. Dez.              | 1,7370                         | 30,66              | 1164           |
| "                 | Birch A. W. Bick'sche Ehef., Siemenau                    | Reidenburg              | 3. Jan.               | 63,3428                        | 262,62             | 108            |
| "                 | Gottf. Vogtsch'sche Ehef., Grimmeendorf                  | "                       | 10. "                 | 15,9860                        | 30,75              | —              |
| "                 | Fr. Wilt. Kemnitz, Buppen                                | Ortelsburg              | 13. "                 | 0,0510                         | —                  | 54             |
| "                 | Rich. Bartoschewski'sche Ehef., Dvalenier                | Wittenberg              | 16. Dez.              | 29,4060                        | 72,72              | 75             |
| "                 | Def. Michael Almat, Skören                               | Kaufbehen               | 8. Febr.              | 9,4730                         | 217,86             | 45             |
| "                 | Altehrhol. Varuch Löwenberg, Bromberg                    | Bromberg                | 19. Dez.              | 1,7040                         | 27,51              | 1698           |
| "                 | Em. Molkenbauer geb. Kreitzing, Bromberg                 | "                       | 7. Jan.               | —                              | —                  | 4044           |
| "                 | Kunstgärtner M. Heinrich'sche Ehef., Filschne            | Filschne                | 16. Dez.              | 1,14                           | 7,59               | 450            |
| "                 | Eigent. Bernhard Kopp, Samotichin                        | Margonia                | 24. Jan.              | 3,86                           | 24,10              | 300            |
| "                 | Eigent. E. Bilsch'sche Ehef., Schönlanke                 | Schönlanke              | 16. Dez.              | 2,4390                         | 16,95              | 130            |
| "                 | Gutsbes. A. Rich. Borchmann, Kunau                       | "                       | 4. Jan.               | 290,2304                       | 3159,72            | 696            |
| "                 | Uhrmacher Stanislaus Baskke, Znin                        | Schubin                 | 11. "                 | 0,1240                         | 2,79               | 1076           |
| "                 | Joh. Rich. Frank'sche Ehef., Kallun                      | Bongrowitz              | 10. "                 | 69,9019                        | 347,16             | 135            |
| "                 | Joh. Kubica'sche Ehef., Wogab                            | Abelau                  | 19. Dez.              | 19,3333                        | 113,61             | 75             |
| "                 | Gottfr. Schneider'sche Ehef., Birnbaum                   | Birnbaum                | 4. Jan.               | 1,1737                         | 19,95              | 270            |
| "                 | Samuel Nathan Neukirch, Fraustadt                        | Fraustadt               | 3. "                  | —                              | —                  | 1809           |
| "                 | Norik Jakob David'sche Ehef., Kempen                     | Kempen                  | 7. "                  | —                              | —                  | 144            |
| "                 | Bäckermeister Fr. Dan. Meyer'sche Ehef., Rastisch        | Rastisch                | 23. Dez.              | —                              | —                  | 938            |
| "                 | Jos. Ruffner'sche Ehef., Kluczewo                        | Santer                  | 8. Jan.               | 18,06                          | 237                | 45             |
| "                 | Hiescher und Gastw. Mor. Schrimmer, Dembno               | "                       | 8. "                  | 0,0696                         | —                  | 369            |
| "                 | Eigent. Reinb. Starzonet, Mauche                         | Schrimm                 | 7. "                  | 26,167                         | 193,14             | 105            |

Bekanntmachung.

[356] Für das städtische Kammerei-Fuhrwerk werden zwei starke, gesunde und fehlerfreie Arbeitspferde, ca. 5- bis 6jährig, folglich zu kaufen gesucht.

Grandenz, 26. November 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[82] Das der Stadt gehörige Rohr am Heiligen Schloßsee soll

Donnerstag, den 5. Dezember

Vormittags 11 Uhr

in unserem Magistrats-Bureau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nehden, den 22. November 1895.

Der Magistrat.

Schenk.

Bekanntmachung.

[297] Die

Bezirkshebammenstelle

für den Bezirk Potzdamm, welcher aus den Ortsteilen Potzdamm, Zaylow, Schwab, Kantschla, Kuligi, Wachtel, Schramow, Konechki, Reinbrucht, Wilschmow und Kohntha besteht, und etwa 2267 Einwohner hat, ist sofort zu besetzen.

Geyrste Hebammen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und möglichst der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich unter Einreichung des Prüfungszeugnisses, des Aufschreibes und eines seitens der Ortspolizeibehörde ausgestellten Führungsattestes bei uns schleunigst melden.

Die Anstellungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden dieselben auf Antrag überandt.

Strasburg,

den 25. November 1895.

Der Kreis-Ausschuß.

Schrot.

Roggen sowie sämtliche Kornarten werden zum Schrot an genommen

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

[464] Tauche ein fast neues Symphonion gegen Willard.

Gustav Schulze, Kolmar i. B.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

[475] Zur Verfertigung von ungefähr 29510 Kammern Kiefern-Kloben, 4960 Kammern Kiefern-Knüttel,

wird hierdurch Termin auf

Montag, den 16. Dezember 1895,

Vormittags 11 Uhr, im Neuhäuser Hof, in der Schönan am Schiffsbau anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzbofe in Schönan am Schiffsbau, unweit der Bahnstation Schönan.

Die wesentlichen Verkaufs-Bedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgelegt:

auf 3 Mk. 50 Pf. für 1 Kammern Kiefern-Kloben,

auf 3 Mk. für 1 Kammern Kiefern-Knüttel.

2. Bei kleineren Holzungen bis einschließlich 150 Kammern ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassen-Verwandten zu erlegen.

3. Bei größeren Holzungen ist der vierte Teil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 15. März 1896 einschließlich bei der königlichen Forstasse in Dsche einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder,

den 23. November 1895.

Der Regierungs- und Forstath.

gez. Feddersen.

Maschinen-Verkauf

in der königl. Oberförsterei Wodel.

[454] Am Montag, den 9. Dezember 1895, Vormittags 9 Uhr, soll im Gasthause Gr. Wodel das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforstungsplänen anfallende

Maschinen-Neisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wodel bei Schulz a. W.

den 22. November 1895.

Der Oberförster.



\_\_\_\_\_



Regierungsbezirk Danzig.  
Königliche Oberförsterei Hagenort (Post).  
[477] Die in den nachstehend aufgeführten Schlägen stehenden Kiefernlanghölzer sollen im Wege des schriftlichen Angebots auf dem Stamm verkauft werden.

| Schlagbezirk | Jagen und Abth. | Nr. der Looße. | Anzahl der Hölzer im Looß. | Anforderungspreis p. m. Verb. n. Holz. | Betrag des zu hinterlegenden Sicherheitsgelds. | Der Schupbeamten |              | Nähere Bezeichnung der Lage der Schläge. |
|--------------|-----------------|----------------|----------------------------|--|--|------------------|--------------|--|
|              |                 |                |                            |  |  | Namen.           | Wohnort.     |  |
| Plugi        | 72b             | I.             | 300                        | 9                                      | 50   | Scharmacher      | Plugi        | 1 Schlag am b-Gestell                    |
| Reinhof      | 95              | II.            | 90                         | 6                                      | —  | —                | —            | 2 Schläge am Kasparus'er Wege            |
| Linoweg      | 107             | III.           | 300                        | 6                                      | 50   | Bertel           | Hagenort     | Die 2 südlichen Schläge am d-Gestell     |
| Hagenort     | 111             | IV.            | 130                        | 7                                      | 50   | Sinz             | Linoweg      | 4 Schläge am g-Gestell                   |
| Schäferbruch | 177b            | V.             | 130                        | 6                                      | 50   | Meier            | Hagenort     | Der südliche Schlag am v-Gestell         |
| Waldbhof     | 286a            | VI.            | 200                        | 8                                      | 50   | Pennig           | Schäferbruch | Der nördliche Schlag am v-Gestell        |
| "            | 297a            | VII.           | 160                        | 5                                      | 50   | Gette            | Waldbhof     | 2 Schläge am q-Gestell                   |
| "            | 309a            | VIII.          | 250                        | 8                                      | —  | —                | —            | 1 Schlag in der Nähe des u-Gestells      |
| "            | 309a            | IX.            | 300                        | 7                                      | 50   | —                | —            | 2 Schläge an der Döweger Grenze          |
| "            | 309a            | X.             | 300                        | 7                                      | 50   | —                | —            | 1 Schlag in der Mitte des Jagens         |
| "            | 309a            | XI.            | 300                        | 7                                      | 50   | —                | —            | 2 Schläge an der Grenze mit Starziska    |
| "            | 309a            | XII.           | 300                        | 7                                      | 50   | —                | —            | 1 Schlag an der Abtheilung b.            |

Die Mindestmaße der Hölzer betragen im Looße I, IV, u. VIII für Bauhölzer der 1. und 2. Klasse = 22 cm, der 3. Kl. = 20 cm, der 4. Kl. = 18 cm und der 5. Kl. = 14 cm; in allen anderen Looßen für alle Tag-Klassen = 14 cm.

Die Angebote sind leserlich unterschrieben, versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf die in der Königl. Oberförsterei Hagenort zum Verkauf gestellten Holzmassen“ bis zum 7. Dezember d. J., Abends 8 Uhr an den unterzeichneten Oberförster abzugeben. Dieselben sind getrennt für jedes einzelne Looß pro Festmeter auf volle 10 Pfennige abzurunden und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Abdrücke der Bedingungen werden von der Forstasse zu Nordzichow (Post) gegen Zahlung von 5 Pf. für das Stück verabfolgt. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bieter am Montag, den 9. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, im Rittersberg'schen Gasthause zu Hagenort. Die Verkaufsbedingungen sind angeheftet auf Verlangen der Käufer die betreffenden Schläge vorzuzeigen.

Hagenort, den 25. November 1895.

Der Oberförster. Aston.

Regierungsbezirk Bromberg. Königl. Oberförsterei Wodke.

Aus nachstehenden, örtlich deutlich bezeichneten Abtriebschlägen soll das gesammte

## Kiefern-Verbholz

auf dem Stamm in je einem Looße gegen einen Durchschnittspreis für den Festmeter Verbholz im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:

| Looß-Nr. | Schlagbezirk | Art des Schlags                   | Jagen Abth. | Ungefähre Fläche ha | Verbholztragm | Zu leistende Anzahl. Markt | Beschaffenheit des Holzes   |
|----------|--------------|-----------------------------------|-------------|---------------------|---------------|----------------------------|---|
| 1        | Grünfließ    | Kahltrieb der nördlichen Koulisse | 32          | 2,3                 | 600           | 720                        | 100jähr., aut. Bauholz, III.-V. Kl., überwieg. IV. Kl., 80 pCt. Kuppelholz.                           |
| 2        | Wodke        | Saumschlag nördlich der Leimbahn  | 16          | 1,0                 | 360           | 580                        | 110-130 jährig, langschäftig, Bauholz I.-V. überwiegend III. Kl., mit rund 90 bis 95 pCt. Kuppelholz. |
| 3        | "            | Saumschlag südlich der Leimbahn   | 16          | 1,7                 | 600           | 960                        |   |
| 4        | Kienberg     | Saumschlag N.W. des Jagens        | 47          | 6                   | 1,0           | 450                        | 770   |

Der Schlag 1 liegt 4 km vom Bahnhof Schirpitz und der Weichselablage Wymislowo, Schlag 2-4 = 12-14 km von obengenannten Orten und vom Bahnhof Schirpitz.

Die Verkaufsbedingungen sind auf Wunsch die Schläge vor. Die Aufarbeitung der Schläge erfolgt durch die Forstverwaltung auf deren Kosten, den Wünschen des Käufers gemäß. Die ausführlichen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht auf oder sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von hier zu beziehen.

Die Gebote sind für einen Festmeter Verbholz auf jedes Looß abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt und sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Holz“ bis zum

10. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr

vorstefel an den Unterzeichneten einzufenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben im Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Wodke bei Schirpitz a. W., den 22. November 1895.

Der Oberförster. Bohl.

## Rheinisches Thomaschlackenmehl

Sternmarke; garantiert reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit. [4931]

## Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfehlen billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Dirichau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

## Feiner Grogg-Rum

fränkischer Jamaica-Beschneid, auffallend billig, nur en gros, bei S. Sackur, Breslau (gegr. 1833). Probe „Demoholus“ a 3 Lit. 5 Mk. franco gegen Nachnahme. [7532]

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Einen Posten

Jacken und

Hosen

für Wiederverkäufer emp-

fehlen 3, auffallend billigen

Preisen [388]

D. Robert sen.

Alte Straße 7.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Va. Holland. Gussfleckchen

garantirt reine Gussfleckchen, versendet

6 Dbd. für 4 Mk., 12 Dbd. für 7 Mk.

25 Pf. franco inkl. Kiste durch ganz

Deutschland

die Honigkuchen-Fabrik von

L. Wawrzinsky, Pr. Holland.

Prämirt Königsberg i. Pr.: Silberne Medaille. [9273]

## Rothbuchen-Bohlen

(Lufttrocken), 2", 2 1/2", 3" und 4" stark, giebt sehr preiswerth ab Dampfagewert Erw. Glitz, [288] Marienwerder Wer.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Strickwolle

Tricotagen

seid. Chadenes-

Handschuhe

Handarbeiten

empfehlen zu billigen Preisen

D. Robert sen.,

[339] Alte Straße 7.

\*\*\*\*\*:\*\*\*\*\*

Schwannengänsefedern

[7984] Wirklich gute frische Waare. Nur

kleine Fed. mit 2. Damm, 2. Damm, 2. Damm,

Schlafkissen 1.60 Mk. Jeder Ver-

such regt zu weiterem Kaufe an.

Zander, Lehr., Neurudwig-Altees.

## Riesenburg.

Ueberzieher

Portièren

Tischdecken

deren Farbe von der Sonne ausge-

blühen, werden in den neuesten echten

Farben aufgefärbt in der Färberei von

[414] C. Schulz, Riesenburg.

Butter 10-Pfund-Kolli

franko Nachn.

Fabelbutter 10 Pf. 6.50, Blumenhonig

fr. 10 Pf. 4.50, Epstein 2, 1 L. (Gall.)

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämirt: London 1851, Moskau 1872

— Wien 1873 — Melbourne 1880 —

Bromberg 1890, —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen

Instrumente, Uebersicht in Stimm-

haltung und Dauerhaftigkeit der Me-

chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.

Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse

gratis und franco.

Roths Kreuz-Lotterie-

Looße

für die Zwecke des Preussischen Vereins

für im Felde erkrankte und verwundete

Krieger sind zu haben bei

Wodtke, Kgl. Lotterie-Einnehmer,

Strasburg Westpr.

Endlich das Richtige.

Ren. Wormatia. Ren.

Gesundheitspfeife.

Gefährlich geschützt.

Gesundes und

altersgemäßes

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

Lebensmittel

aus dem

## Das Niederschlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5

feiert sein Erinnerungsfest an den Krieg 1870/71

am 15. Januar 1896.

[476] Alle Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamte, welche dem Regiment aktiv angehört, sowie alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche den Feldzug bei demselben mitgemacht haben, werden aufgefordert, an dieser Feier theilzunehmen und ihre Adressen bis zum 25. Dezember dem Geschäftszimmer des Regiments einzuschicken, worauf weitere Mittheilungen erfolgen werden.

Posen, den 23. November 1895.

Das Regiments-Kommando.

**Stellung, Existenz, höheres Gehalt**  
erlangt man durch eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung**  
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann.  
Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern  
und Vormünder belieben  
Institutsnachrichten gratis  
zu verlangen.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,  
Otto Siede, Elbing.

## Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
offertren künstlich u. miethweise  
**feste u. transportable Gleise**  
1289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**  
sowie alle Erfascheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**Ronditorei und Marzipan-Fabrik**  
von **PAUL ZIMMERMANN, ZOPPOT**  
Seestraße 23  
empfiehlt zu **Marzipan** in vorzüglicher Güte zu  
Weihnachten **mäßigem Preise.**  
Verandt überall hin. Preisliste wird umgehend zugesandt.

**Der Original Amerikanische**  
**Monitor jr.**  
ist der  
neueste u. vollkommenste  
**Alce-Dresch- u. Enthüllungs-Apparat.**  
Derselbe hat doppelte Reinigung und liefert saubere,  
marktsfähige Waare. [4567]  
Alleinverkauf für Deutschland durch  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Glühstoff „Kirbis“**  
patentirt in den meisten Kulturstaaten,  
ist ein Kohleapparat, welches sich mit  
jedem Holzfeuer zünden lässt, und dient  
zur Heizung meiner patentierten Wärme-  
apparate:  
als: **Taschen- u. Muffen-**  
**wärmer, Leibwärmer,**  
**Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlitten-**  
**wärmer, Heiz-** (Menagen) **Speisenwärmer.**  
Tausende im Gebrauch; überall zu haben; Kosten der Heizung 1-2 Pfennig pro Stunde.  
Berliner Taschenofen- und Glühstoff-Fabrik **Otto Heumann, Berlin.** N. 31, Usedomstrasse 32. Preisliste gratis u. franco.

**A. Ventzki, Graudenz**  
Maschinen- und Flugfabrik  
empfiehlt die rühmlichst bekannten  
**Normalpflüge**  
(Patent Ventzki)  
anerkannt bester Flug.  
Mehr als 60 000 im Betriebe.  
sowie alle anderen Ackergeräthe, als: [9416]  
**Tiefkulturpflüge** neuester Bauart, D. R. G. M.  
**Schälplüge**, drei- u. vierschaarig, **Grubber**,  
**Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen**,  
**Göpel, Rübenschneller, Trieurs**,  
**Getreide-Reinigungsmaschinen**,  
**Dünger- u. Düngereisen**,  
**Dreschmaschinen, Häckselmasch. etc.**  
Kataloge und Preislisten gratis und franco.



5. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.]  
Roman von Arthur Japp

Die Unterredung zwischen dem Major und dem Regierungsrath hing an, etwas geschnitten zu werden. Der Regierungsrath räusperte sich ein paar Mal, bevor er, während eine Wolke des Mißverständnisses auf seiner Stirn erschien, bemerkte: „Mein werther Herr Major, bedenken Sie, die Feindschaft unserer gegenseitigen Beziehungen im Falle Ihrer Anstellung! Ich, der ich gewöhnt bin, Sie auf der sozialen Rangleiter als neben, wenn nicht als über mir befindlich zu betrachten, ich soll Sie nun plötzlich als tief — tief unter mir stehend ansehen, ich soll Ihnen Weisungen, Befehle erteilen und — nein, das ist ja unmöglich, rein unmöglich! Sie werden mir selbst zugeben, daß — daß das außerordentlich peinlich für mich sein würde!“

Der Major mußte alle seine Selbstbeherrschung aufbieten, um der herben Enttäuschung, die er soeben erfahren, äußerlich nicht Ausdruck zu geben. Er erhob sich in leidlich guter Haltung und machte dem zugleich mit ihm Aufstehenden eine förmliche Verbeugung: „Sie verzeihen, Herr Regierungsrath, daß ich so frei war.“

„Aber bitte, bittet!“ fiel der Beamte aufatmend mit äußerster Höflichkeit ein. „Es hat mich unendlich gefreut.“

Herr von Schlieben hörte das Ende der Phrase nicht mehr; denn der Boden brannte ihm unter den Füßen. Mit einem Gefühl tiefer Verachtung verließ er den höflichen Regierungsrath. Er erkannte mit niederziehender Bitterkeit, welchen Werth die ihm einst von dem Beamten so über-schwänglich entgegengebrachte Achtung und Artigkeit eigentlich besaß. Sie hatte nicht ihm, sondern nur seinem Rocke gegolten und jetzt, da er den Uniformrock ausgezogen, hatte er persönlich für den Regierungsrath nicht einmal soviel Bedeutung, daß dieser sich um seinerwillen auch nur die geringste Unbequemlichkeit auferlegt hätte.

Es war eine verzweifelte Stimmung, ein folterndes Mißbehagen, das sich des verabschiedeten, alten Offiziers bemächtigte, und dabei durfte er dem, was ihm im Herzen quoll, was ihn mit Unwillen und Empörung erfüllte, nicht einmal Luft machen, sondern er mußte alles das tief in seiner Brust verschließen.

Er kam sich wie ein Verdammt vor, wie ein Opfer wie ein Märtyrer des Zwiespaltes zwischen Schelm und Sein, Major a. D.! — Es war eine Fülle bitterer Enttäuschungen, stiller Demüthigungen, geheimer Sorgen, die dieser klingende Titel barg.

Bei allen seinen bisherigen Bemühungen, zu einem Verdienste zu gelangen, hatte Herr von Schlieben ausschließlich amtliche Stellen im Auge gehabt. Sein Ehrgefühl hatte sich immer gegen den Gedanken gestäubt, zu irgend einem Privatmann in ein abhängiges dienstliches Verhältnis zu treten. Nach seiner neuesten Erfahrung aber war auch dieses Bedenken überwunden und der Major unterzog neuerdings die Annoncenblätter der größeren Tagesblätter einer genaueren Prüfung, ob sich nicht unter den Stellenangeboten etwas Passendes für ihn befände. Wochen vergingen, ohne daß er hier bessere Erfolge gehabt hätte. Von den meisten Stellen, die er hier ausgeschrieben fand, war er von vornherein wegen mangelnder Vorkenntnisse ausgeschlossen, andere wieder standen doch in allzu starkem Gegensatz zu seiner gesellschaftlichen Stellung, als daß sie für ihn überhaupt hätten in Betracht kommen können, und bei der Besetzung der wenigen Plätze, die er vielleicht im Stande gewesen wäre auszufüllen, wurden ihm andere Bewerber vorgezogen. Augenscheinlich war es den betreffenden Geschäftsinhabern, wie seinerzeit dem Regierungsrath zu stehend, einen älteren Offizier zum Untergebenen zu haben, auf den man allerlei lästige Rücksichten hätte nehmen müssen.

Unter diesen Umständen wäre es um das finanzielle Gleichgewicht im Haushalt des Majors noch schlimmer bestellt gewesen, als das ohnehin der Fall war, wenn nicht Marie opferwillig einen Theil ihres Verdienstes zur Verstärkung wirtschaftlicher Ausgaben hingegeben hätte. Ihre Einkünfte verbesserten sich stetig, umso mehr, als Ada nach ihrer Einsegnung zu Ostern aus der Schule ausgetreten war und ihr einen großen Theil der Hausarbeit abnahm. Die Ersparnisse des unermüdeten über ihrer Stickerie sitzenden jungen Mädchens häuften sich von Tag zu Tag, und ein unendlich stolzes, beglückendes Gefühl durchströmte sie, als sie die ersten hundert Mark auf die Spartasse tragen konnte.

Eines Sonntags — es war ein wunderschöner, warmer Spätsommertag — machte die Familie des Majors einen Ausflug nach dem nahen Vorort Pankow. Dieses Vergnügen konnte man sich erlauben, ohne daß man deshalb zu außergewöhnlichen Ausgaben gezwungen gewesen wäre. Den Weg machte man hin und zurück zu Fuß. Das Lager im dichten Grün der Heide, wo sich die jüngeren Mitglieder der Familie mit allerlei Gesellschaftsspielen unterhielten, war ebenso wenig kostspielig, und des Abends lehrte man in einem der vielen Biergärten ein, um bei einigen Glas Bier die mitgenommenen Butterbrote zu verzehren.

Diesmal erhielt der Ausflug eine besondere Weihe durch die Gegenwart des Herrn Leutenants, der sich, von dem vielen Hocken im Hirsjaal und am Stübchen ganz ungelöst geworden, einmal eine tüchtige, körperliche Bewegung machen wollte. Mit der Uniform, die er mit einem schlichten, grauen Zivilanzug vertauscht hatte, schien er alle Gespanntheit abgestreift zu haben; denn er war einer der Lustigsten der kleinen Schaar, und es kümmerte ihn nicht im geringsten, daß seine fröhliche Ungebundenheit ihn und da die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregte.

Als die Dämmerung anbrach, hatte man sich müde gelacht und getobt, und man suchte eins der größeren Gartenlokale auf, um Hunger und Durst zu stillen. In dem großen Garten herrschte ein lebhaftes Durcheinander von Menschen aller Altersstufen; unablässig strömte es heraus und herein, und die Familie von Schlieben hatte Mühe, noch einen unbefestigten Tisch zu finden. Aufatmend ließ man sich auf die nicht grade bequemen Holzstühle nieder und mit Eifer und Behagen beschäftigte man sich mit den von Marie ausgepackten Brodschnitten. Dann begann das Plaudern und Lustigsein von Neuem. Hubert neigte sich mit Ada, die er

das „Bize-Hausmütterchen“ nannte. Eugen lachte mit Vally über allerlei drollige Schulgeschichten, die sie einander mittheilten, während Frau von Schlieben mit Marie ihr Lieblingsthema erörterte, eine seit Jahren geplante Badereise, die immer wieder wegen Mangels an den erforderlichen Mitteln aufgeschoben werden mußte.

Nur der Major saß schweigend und blickte gedankenlos vor sich hin. Er berechnete im Stillen die Zechen und kämpfte mit sich, ob er sich noch ein drittes Seidel gönnen sollte oder nicht. Da störte ihn plötzlich eine tönende, tiefe Männerstimme, die am Nachbartisch laut wurde, aus seinem Sinnen auf. Unwillkürlich horchte er auf. Die Stimme — es war ein außergewöhnlich tiefer Bass — klang ihm wie ein Gruß aus vergangener Zeit; er mußte dieselbe früher, und zwar längere Zeit hindurch gehört haben, denn ihr Klang begann allerlei noch dunkle und verworrene Erinnerungen in ihm zu wecken. Und nun — da das auf-fallende Organ zum zweiten Mal ertönte, nun stand die Persönlichkeit des Besitzers derselben klar vor seiner Seele: Feldwebel Tornow!

Schätzte bis achtzehn Jahre mochten es her sein, daß er den wackeren, ihm ergebenen Mann, der ihm, dem jungen Hauptmann, im inneren und äußeren Kampagnendienst ein pflichtgetreuer zur Seite gestanden, nicht gesehen hatte, und neugierig wandte er sich nun nach dem Nachbartisch herum. Hier saß ein Mann von ungefähr seinem Alter mit einer ziemlich schlicht gekleideten Frau im Gespräch. Außer dem Ehepaar befand sich noch ein junger Mensch von achtzehn Jahren und ein um etwa zwei Jahre älteres, sehr modern und elegant gekleidetes, auffallend schönes Mädchen am Tisch. Der Major erkannte ihn auf den ersten Blick. Nur die Gestalt war ein gut Theil voller und behäbiger geworden und das Haar des kurzgeschorenen Kopfes und des am Kinn ausstrahlenden Vollbartes war nicht mehr schwarz, sondern grau. An Stelle der Uniform trug der ehemalige Feldwebel einen sehr sauber gehaltenen, dunklen Anzug.

Während Herr von Schlieben mit starkem Interesse all diese Einzelheiten in sich aufnahm, wurde auch der am Nachbartisch Sitzende auf ihn aufmerksam, und der Major bemerkte, wie des Mannes Augen aufblitzten, wie ein Leuchten über das ganze Gesicht ging, und nun konnte er sich nicht länger halten, nun erhob er sich von seinem Sitz und machte ein paar Schritte auf den Tisch zu.

Den ehemaligen Feldwebel durchfuhr ein freudiger Schreck und aufspringend und dem Major auf halbem Wege entgegenkommend, stammelte er in unsicherem, fragenden Tone: „Herr Haupt —“

„Ja, Ihr früherer Hauptmann von Schlieben“, entriß ihn der Major seiner Ungewißheit, „jetzt Major außer Dienst. Ich freue mich sehr, mein lieber Tornow, Sie so wohl und munter wiederzusehen.“

Und die beiden Männer schüttelten einander mit herzhaftem, kräftigem Druck die Hände. „Die lieben Thyrigen?“ fragte der Major, während von beiden Tischen erstaunte, neugierige Blicke die beiden beobachteten.

„Ja, wohl, Herr Major“, antwortete der andere, sich nach seinem Tisch zurückwendend. „Meine Frau —“ die Genannte stand auf und machte, während sie den ihr Gegenüberstehenden musterte, einen nicht gerade zierlichen Knicks — „meine Tochter Frida und mein Sohn Willy.“

Die Verbeugung Fräulein Fridas fiel ein gut Theil eleganter aus, als die ihrer Mutter. Unter den gesenkten Augenlidern hervor schweiften ihre Blicke nach dem andern Tisch hinüber, nach der Gegend, wo Hubert von Schlieben saß, dessen Augen unwillkürlich bewundernd an der anziehenden Erscheinung des schlanken, jungen Mädchens haften. (Forts. folgt.)

**Projektirter Sommerfahrplan.**

Im Bereich der Eisenbahn-Direktion Danzig sind für den nächstjährigen Sommer-Fahrplan folgende wesentliche Änderungen in Aussicht genommen: Auf der Strecke Königs-Laskowitz sollen in jeder Richtung drei durchgehende Verbindungen mit schnellfahrenden Personenzügen hergestellt werden: und zwar 5.00 früh, 3.15 Nm., 7.10 Abends aus Königs und 7.03 Nm., 5.18 Nm. und 9.13 Abends in Laskowitz; in der umgekehrten Richtung 7.30 Nm., 11.24 Mittags und 9.34 Abends aus Laskowitz und 9.33 Nm., 1.26 Mittags und 11.35 Abends in Königs. Außerdem soll ein Güterzug mit Personenbeförderung um 9.40 Nm. von Königs abgehen und 1.42 Mittags in Laskowitz eintreffen, sowie ein Zug um 3.15 Nm. aus Laskowitz gehen, um 5.50 in Laskowitz eintreffen und am nächsten Morgen um 7.15 von dort weitergehen, um 8.30 in Königs einzutreffen. Der erste von Laskowitz kommende Zug erreicht in Königs noch den Anschluß an Zug 9 nach Danzig u. s. w., und der letzte von Königs kommende Zug auch den Anschluß an Zug 89 nach Danzig, da beide Züge entsprechend verlegt werden. Auf der Strecke Bromberg-Dirschau soll der um 1 Uhr 55 Min. Mittags von Bromberg abgehende Zug 87 derart beschleunigt werden, daß er in Dirschau noch den Anschluß an den um 4 Uhr 40 Min. von dort abfahrenden Personenzug 10 nach Berlin erreicht; auch der hinterpommerische Zug 23 aus Danzig erreicht noch diesen Anschluß. Die Herstellung einer derartigen Verbindung liegt allerdings im dringendsten Verkehrsinteresse aller Stationen der Strecke Laskowitz-Dirschau, die bisher einer passenden Verbindung mit Berlin in der vierten Wagenklasse entbehren. — Der jetzt um 7 Uhr 26 Minuten Abends von Bromberg nach Dirschau fahrende Zug 89 soll erst 10 Minuten nach 8 Uhr Bromberg verlassen und erheblich beschleunigt werden. Hierdurch wird ermöglicht, daß die Anschlußzüge auf den Strecken Terespol-Schwey und Laskowitz-Grandenz entsprechend zusammengeführt werden und die jetzt so lästige Wartezeit auf den Uebergangsstationen in der Richtung nach Bromberg eingespart wird. — Der um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags aus Jablonowo nach Grandenz gehende Zug 802 soll um so viel früher gelegt werden, daß in Grandenz noch der Anschluß an den Zug 201 nach Marienwerder erreicht wird. Damit ist jedoch die Aufgabe des Anschlusses vom Nachschneellzuge 51 aus Berlin verbunden. Zug 809, der jetzt 7 Uhr 5 Min. Abds. Grandenz verläßt, soll nach dem Sommerfahrplan erst die Ankunft der Züge 205 aus Thorn und 206 aus Marienburg abwarten, um eine neue Verbindung von Danzig u. s. w. nach Stralsburg und den Stationen der Strecke Jablonowo-Dirschau herzustellen. Auf der Strecke Grandenz-Marienburg soll noch eine wesentliche Verbesserung bezw. Vermehrung der Zugverbindungen in Aussicht genommen werden. Ferner ist in Aussicht genommen, den Bromberg-Werksverkehr wieder durch besondere Schnellzüge zu bewerk-

stelligen und die Züge 61 und 62 wie früher besonders durchzuführen. Auf der Strecke Danzig-Stolz tritt zu den bisherigen drei durchgehenden Personenzügen noch ein vierter, der nach und von Köslin aus geführt wird, hinzu. Der Fahrplan gestaltet sich wie folgt: 5.05, 8.05, 12.50, 7.20 Abends aus Danzig hohe Thor; 8.08, 10.40, 3.48, 10.34 Abends an Stolz; 5.30, 12.00, 3.53, 7.00 Abends aus Stolz; 8.37, 3.10, 6.43 und 9.40 Abends in Danzig hohe Thor. Der aus Danzig gehende Frühzug erhält in Stolz Anschluß nach Köslin, Rummelsburg-Neustettin und Jollbrück-Bütow, der um 7 Uhr Abends aus Stolz fahrende Zug in Dirschau Anschluß an den Nachschneellzug 114. Dieser Zug soll bereits von Köslin abgelassen werden, so daß noch eine bequeme Nachmittagsverbindung von dort nach Rummelsburg und Bütow hergestellt wird. Die Anwohner der Strecke Jollbrück-Bütow erhalten ein drittes Zugpaar, das ihnen die Möglichkeit gewährt, ihr Ziel ohne das jetzt übliche mehrstündige Stillstehen in Jollbrück oder Schlaue zu erreichen. Auf der Strecke Neustettin-Stolz ist der Frühzug von Neustettin in einen schnellfahrenden Personenzug umgewandelt, wofür der sogenannte „Väderzug“ 1073 (aus Neustettin 10.05) zwei Stunden längere Fahrzeit gebraucht, um Jollbrück zu erreichen; in Jollbrück selbst ist 49 Minuten Aufenthalt. Zug 906 wird 17 Minuten früher gelegt, um noch den Anschluß an Zug 1105 nach Königs zu erreichen.

**Berichtendes.**

Der Dienstmann auf dem Dreirad wird die neueste Erfindung im Berliner Straßenleben sein. Der Polizeipräsident hat dieser Tage das Statut für das „Berliner Fahrrad-Dienstmanns-Institut“ genehmigt. Der Tarif lehnt sich an den Wegemeister der Droschken an. Für je zehn Farbadabschnitte zu je 160 Meter sind 30 Pfg. zu zahlen, für Nachtfahrten erfolgt ein Zuschlag von 50 Pfg. Für Paketbeförderung und das Ueberbringen von Antworten sind besondere Bestimmungen getroffen.

[Steuerhinterziehung.] Vor einigen Wochen starb ein Gewerker (Grubenbesitzer) eines Dorfes bei Waldenburg (Schlesien), ein mehrfacher Millionär. Trotzdem er bereits als höchster Steuerzahler am Orte bekannt war, so stellte es sich doch bei der Erbschaftsregulierung heraus, daß er sich sein Vermögen immer noch zu niedrig angegeben hatte. Die Erben haben außer der hinterzogenen Steuer eine beträchtliche Geldbuße, wie man hört, 24000 Mk. zu bezahlen.

[Eine Hinrichtung in Kamerun.] Am 9. September wurden in Klein-Watanga zwei Schwarze erschossen. Diese hatten dort des Nachts, während die Leute sich bei Tanz und Spiel ergötzen, ein Kind aus einer Hütte geraubt und im Busch erschlagen, um aus der Haut eine Medizin gegen Leoparden zu bereiten. Die Mutter bemerkte die Räuber und erkannte einen davon. Sie rief schnell die Leute herbei, welche den Räubern nachstellten, doch vergebens. Am nächsten Tages hielt sich der eine in Plantagen auf, um jeden Verdacht abzulenken; er wurde aber von seinen Kameraden verrathen. Die Untersuchung ergab die Schuld der beiden, welche dann auch die That eingestanden. Sie wurden zum Tode verurtheilt und vorläufig in das Gefängnis nach Kribi gebracht. Der katholische Prälat besuchte sie hierauf und folgte ihnen auf den Richtplatz.

Mit der Feuerspritze mußte diese Tage die Polizei von Petersburg Ordnung schaffen. In der bekannten Zigarettenfabrik Laferme waren Arbeiterunruhen ausgebrochen. Frauen und Mädchen zerschmetterten, wegen angeblich ungeduldigter Lohnabzüge, sämtliche Fabrikeinrichtungen und vernichteten die gesammelten Tabaksvorräthe. Der Polizei gelang es zunächst nicht, die Ruhe wieder herzustellen; erst mit herbeigeholten Feuerspritzen war dies möglich.

**Büchertisch.**

In einem dieser Tage bei Mayer und Müller in Berlin erschienenen Buche, betitelt „Fritz Reuter in seinem Leben und Schaffen“ finden sich hübsche Einzelheiten. Des Dichters hochbetagte Schwester, Frau Sophie Reuter, hat dem Verfasser, Dr. A. Römer, u. a. erzählt: Fritz Reuter hatte von Eisenach aus Mecklenburg bejagt; die Reise wurde zu einem förmlichen Triumphzuge. Auch die Stadt Bismarck veranstaltete eine Feier zu Ehren des Dichters. Dort redete ihn eine Dame überschwänglich mit den Worten an: „Herr Doktor, ich stelle Sie höher als Schiller und Goethe!“ — „Aber man tau“, sagte Reuter, „abjais of Madame!“ — Sprachs und wandte ihr den Rücken. — In den Erinnerungen aus Neuenbrandenburg ist an einer Stelle von einem — Dichterehrlich Fritz Reuters die Rede. Beim Rathstellerswirth Ahlers arbeitete ein Sohn des Dichters Voll. Eines Tages kam der Alte zum Wirth und sagte: „Minen Sohn will ich nicht Dichter werden lassen. Hört Sei blot; Wo dei sitt, schriwt hei Ber!“ Dem Wirth sah der Schalk im Nacken: „Da kann ich Di'n gauden Rath geben: schid Dinen Sohn tau Fritz Reuters un lat em bichten linnen!“ — Und so geschah es. Der Alte kommt zu Reuter und bittet, den Sohn als Dichterehrlich anzunehmen. „Ja“, meint unser Meister mit gewichtiger Miene, „dat is'n woeres Handwerk un durt sihr lang!“ — „Wo vel Joht möt hei denn linnen?“ — „Dat geiht nich unner ioh. Tawist is hei noch gor nich tau bruten, un hei möt en nstagen Joht nicks wider dauhn als Poppier halen un linden, Feddern spihen un de Breiuh nach de Post dragen. Denn möt hei ist lang in de Wäuker lesen, un ganz taulecht kimmt dat taum Schriwen. Awer männigein lirt sin Lewen lang un ward nie taum Dichter-Gesellen nstrehwen!“ Ein halbes Jahr hindurch hatte Reuter das Vergnügen, dem Dichterehrlich Aufklärung zu geben, wie man das Dichten lerne. Zuletzt meinten aber die Leute: „Gah man nich mihr hen; hei hett ja of mehr tau dauhn, as Di dat flor tau maken.“ So ist denn aus dem jungen Ludwig Voll kein Dichter geworden, sondern ein schlichter Kaufmann, der später in Amerika sein Heil versucht hat.

Es verleiht dem Buche einen besonderen Reiz, daß Fritz Reuter darin selbst gewissermaßen als Illustriator auftritt. Dr. Römer hat auf seinen Reisen durch Mecklenburg und anderswo viele Bilder und Zeichnungen von der Hand Fritz Reuters gesammelt, die Personen darstellen, welche in dessen Leben und Dichten eine Rolle spielen. Von besonderem literarischen Werth ist der Abschnitt: „Ein hochdeutscher Vorläufer der Zeitungszeit“ d. h. Mittheilungen aus einer Neuenbrandenburger Zeitung, die Fritz Reuter 1855 herausgab. Fritz Reuter hat bekanntlich in den Jahren 1838 und 1839 auf Festung Graudenz gesessen. Der Preis des Buches beträgt 4 Mk. broschirt, 5 Mk. in schönem Leinenbände.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35**

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Seiden-Damaste** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste u. c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**



**1 Mk. 10 Pfg.**  
kostet das Loos  
mit Reichsstempel.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.  
Auf 25 Loose 3 Freiloos.

## Nächste Woche beginnt die Haupt- und Schlussziehung der XV. Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen im Gesamtwert von 150,000 Mk.  
Hauptgewinn Werth: 50,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.  
Loose, für 1 Mk. 10 Pfg. 11 Loose = 11 Mk. 10 Pfg.  
mit Reichsstempel für 1 Mk. 10 Pfg. 28 " = 27 " 80 "  
sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und  
durch den Vorstand der Ständigen Anstalt in Weimar.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. August 1895.

## Grosse Klassen-Lotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster.

210 000 Loose und 15 642 in drei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

**I. Klasse.**  
Ziehung in Münster  
am 14. December 1895.  
Preis eines ganzen Looses 3 M.

|                 |               |
|-----------------|---------------|
| Gew. 1 à 30 000 | = 30 000 Mark |
| 1 à 10 000      | = 10 000 "    |
| 1 à 5 000       | = 5 000 "     |
| 1 à 3 000       | = 3 000 "     |
| 1 à 2 000       | = 2 000 "     |
| 1 à 1 000       | = 1 000 "     |
| 10 à 500        | = 5 000 "     |
| 10 à 300        | = 3 000 "     |
| 10 à 100        | = 1 000 "     |
| 20 à 50         | = 1 000 "     |
| 50 à 30         | = 1 500 "     |
| 100 à 20        | = 2 000 "     |
| 2 500 à 8       | = 20 000 "    |
| 3 000 Gewinne   | = 56 400 Mark |

**II. Klasse.**  
Ziehung in Münster  
am 16. Januar 1896.  
Preis eines ganzen Looses 3 M.

|                 |                |
|-----------------|----------------|
| Gew. 1 à 40 000 | = 40 000 Mark  |
| 1 à 10 000      | = 10 000 "     |
| 1 à 5 000       | = 5 000 "      |
| 1 à 3 000       | = 3 000 "      |
| 1 à 2 000       | = 2 000 "      |
| 1 à 1 000       | = 1 000 "      |
| 10 à 500        | = 5 000 "      |
| 10 à 300        | = 3 000 "      |
| 10 à 100        | = 1 000 "      |
| 20 à 50         | = 1 000 "      |
| 50 à 30         | = 1 500 "      |
| 100 à 20        | = 2 000 "      |
| 2 500 à 12      | = 30 000 "     |
| 3 000 Gewinne   | = 117 100 Mark |

**III. Klasse.**  
Ziehung in Münster vom 12.-14. März 1896.  
Preis eines ganzen Looses 4 Mark.  
Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **300 000 Mark.**

|              |         |              |
|--------------|---------|--------------|
| 1 Prämie von | 200 000 | = 200 000 M. |
| 1 Gewinn à   | 100 000 | = 100 000 "  |
| 1 " à        | 50 000  | = 50 000 "   |
| 1 " à        | 40 000  | = 40 000 "   |
| 1 " à        | 30 000  | = 30 000 "   |
| 1 " à        | 20 000  | = 20 000 "   |
| 1 " à        | 15 000  | = 15 000 "   |
| 3 Gewinne à  | 10 000  | = 30 000 "   |
| 4 " à        | 5 000   | = 20 000 "   |
| 4 " à        | 4 000   | = 16 000 "   |
| 5 " à        | 3 000   | = 15 000 "   |
| 10 " à       | 2 000   | = 20 000 "   |
| 20 " à       | 1 000   | = 20 000 "   |
| 40 " à       | 500     | = 20 000 "   |
| 50 " à       | 300     | = 15 000 "   |
| 100 " à      | 200     | = 20 000 "   |
| 300 " à      | 100     | = 30 000 "   |
| 600 " à      | 60      | = 36 000 "   |
| 1 000 " à    | 40      | = 40 000 "   |
| 2 000 " à    | 20      | = 40 000 "   |
| 5 500 " à    | 15      | = 82 500 "   |

9642 Gewinne und 1 Prämie = 859 500 M.

Original-Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet  
**Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.**  
(Hotel Royal).  
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**Rothe + Geld-Lotterie**  
16,870 Gewinne zusammen Mk. 575.000  
Hauptgewinn Mk. 100,000  
nur baare Geldgewinne. Ziehung am 9.-14. Dezember 1895.  
Original-Loose à Mk. 3,30 incl. Reichsstempel. Porto und Liste 20 Pfg.  
**Friedrich Starck, Neustrelitz.**

## Erste Gottbuser Axminster Teppich-Fabrik

Schmidt & Co., Gottbus G.  
Wir verkaufen Teppiche und Bettvorleger nur eigenes Fabrikat in  
den prachtvollsten Farbenstellungen und neuen Mustern direkt an Private  
zu Fabrikpreisen. Mit kleinen bezogenen Teppiche unter sehr  
billigen Preisen. Kolorierte Zeichnungen liegen franco zu Diensten.



## Ein komplettes Einspanner- Spazierfuhrwerk

leichter Wagen, Selbstfahrer,  
fast neu, Pferd 5 Jahre alt,  
flotter Gänger, auch geritten ist  
billig zu verkaufen. Restl.  
bitte Adr. einsend. unter F. 4  
postlagernd Thorn. [445]

## Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm.  
Lieferung kauft gegen sofortige Kasse  
Paul Miller, Buttergroßhandlung,  
Berlin W., Bülow-Str. 15.

[9799] E. Schrotmühle, fast neu, f. Hand-  
u. Masch.-Betrieb f. 1000 l. zu verkaufen.  
Danzig, Comtoir Hundsgasse 8.

## Ein fast neues, hölzernes Rohrwerk

verkauft billig  
Wichmann, Portschweiten  
bei Nikolaiten Bbr.

## Hohenlohe'sche Haferflocken

vorzüglichste Haferweise  
empfiehlt 1/2 Kilo für 40 Pfg.

**H. Hennig,**  
Schweg a. W.

## Weidenstecklinge

(Latzische) hat abzugeben  
G. Stein, Villamühle b. Warlubien.

**Chaussee-Prellsteine**  
1500  
hat abzugeben  
**F. Filzmann, Dombrowken**  
per Kleinfuhr Westpr.

**Echt chinesische  
Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
übertrifft an Haltbarkeit und groß-  
artiger Füllkraft alle inländischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.  
zum größten Oberbett aus-  
reichend. Kaufens von Anfertigungs-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Verwand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

1370) Streichfertige Cellarben  
Girnik, Sack u. f. w. offerirt billig  
**E. Dessonneck.**

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco  
gegen 20 Pfg. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-  
gütet werden. Die chirurgische Gummi-  
waren- und Bandagen-Fabrik von  
**Müller & Co., Berlin S.**  
Brinckstr. 42. [889]

**Sech** M. 1.50  
**Gustav Fritz**  
Hochheim a. Main pr. Flasche

## Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Co., Paris.  
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.  
**W. Mähler, Leipzig 42.**

## Salzhering! Salzhering! schottische Heringe.

Entwöhle 1895er  
**T. B. mit Milch und Roggen, à 20.**  
Mittels à 20. Mitt. 22 u. Mitt. 24,  
Zehen à 20. Mitt. 23 u. 24 bis Mitt. 26,  
Soll à 20. Mitt. 28, 30 u. Mitt. 32  
in 1/4, 1/2 u. 1/4 Lo.  
Bestellungen auf frische schottische  
Heringe in 1/4 Ruten, sowie selbe ge-  
ranchert in 1/4 u. 1/2 Ruten zum Tages-  
preise werden angenommen. Nachn.  
gegen Nachnahme oder Vorbestellung  
des Betrages. [9235]

**H. Cohn, Danzig,**  
Fischmarkt 12.

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei [1369]  
**E. Dessonneck.**

**L. Jacob, Stuttgart**  
Älteste u. bedeutendste Württemberg.  
Musik-Instrumenten-Fabrik.  
Spezialität: **Selbstgefertigte Ziehharmonikas**  
Zithern und Metall-Blas-  
Instrumente unter Garantie  
für beste Qualität. Grösstes  
Lager in Streich- u. Holzblas-  
Instrumenten, Trommeln, Saiten,  
u. Verkauf zu Fabrikpreisen.  
Grösster Vertrieb mechan. Musik-  
Werke und Musik-Automaten!  
Accordzither, in 1 Stunde er-  
lernbar, Mk. 12 mit Schule.  
**Neuheit!**  
Blasaccordeon, D. R. P.  
Reizendes, volltönendes  
Instrument mit unzerbrech-  
lichen Zungen, geeignet für Solo-  
Vorträge etc. Garant. solid.  
dauerhaftes Fabrikat.  
Nur nicht mit meiner Firma!  
Zahlreiche la. Referenzen.  
Ill. Kataloge grat. & free.

**Berliner  
Rothe + Kreuz  
Lotterie-Loose**  
3 Mark 30 Pfg. Reichsstempel  
20 Pfg. Porto u. Liste  
Haupt- **100,000 Mark**  
gewinn  
baar ohne Abzug. [8874]  
**Oscar Böttger,**  
Marienwerder Bpr.

## Händler!

Brutto 10 Pfd. Dose Sonigmalz Mk. 3,20.  
" 10 " Bairischmalz " 3,20.  
" 10 " Quadlibet " 3,20.  
" 10 " Quittenkeller " 6,00.  
" 10 " Rosen-Drops.  
Früchte, Maltz, feinstes, 4,80.  
ca. 400 St. 1 Pfd. Weib.-Konf. fl. Kiste, 2,50.  
ca. 230 St. 2 Pfd. Weib.-Konf. fl. Kiste, 2,80.  
ca. 110 St. 5 Pfd. Engel u. Rupprechte, 3,50.  
ca. 100 St. 10 Pfd. Christb.-Ketten, 6,50.  
gegen Nachnahme ab Fabrik **Edwin**  
**Hering, Dresden, gr. Brüderg. 25.**

**Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkauf und  
Pachtungen**

**Eine Hotelwirthschaft**  
verb. m. Kolonial-, Material-, Getreibe-  
u. Destillations-Gesch., m. zwei großen  
Speichern u. gr. Aushaft, Kreisstadt,  
Gymnasium, Seminar, ist and. Intern.  
halber b. geringer Anzahl. v. sofort zu  
verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aushaft.  
Nr. 173 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

## Gasthaus

mit Saal, Konzertgarten u. Material-  
geschäft, neuen massiv. Gebäud., allein  
im großen Dorfe Kreises Graudenz, an  
verkehrsreicher Chaussee, sofort preis-  
werth zu verkaufen. Nachweisl. Umsatz  
25 000 Mk. Anzahlg. 7-12 000 Mark.  
Offert. an W. Marold, Graudenz,  
Trinitätsstr. 3. [360]

## Gasthaus

mit massiven Gebäuden, ca. 4 Morgen  
Gartenland, dicht an der Chaussee, in der  
Nähe vieler Güter, ist f. d. preisw. mit  
3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen durch  
K. Sch. Wilschowsky, Westpr.  
Retourmarkt erbeten.

## 100jährige Brauerei

mit fester Kundschaft ist Erbschafts-  
Regulierungshalber von gleich zu ver-  
kaufen evtl. zu verpachten. Gef. Off.  
sub F. 6939 befürd. die Annonc-  
Exped. von Hansonstein &  
**Vogel A.-G., Königsberg**  
i. Pr. [468]

## Biegelei-Verpachtung.

[296] Das Dominial-Thonwert  
Witaschke soll mit allem Zubehör  
verpachtet werden. Vorzüglichster grauer  
Thon, Lehm und Sand. Caplinbezug  
aus der Nähe. Dampfmaschine von  
Wolf-Budau, große und mittlere Presse  
und Walzwerk von Hauptstadt, Revolver-  
falschgepresse I und II, Kugelmühle von  
Grote-Merleburg, Hoffmann'scher Ring-  
ofen zu 5 Millionen R. S. Jahres-  
produktion. Alles neu.  
Vorzugsweise die Herstellung besserer  
Artikel, Verblendsteine, Fachwerk,  
Röhren, worin im weitesten Umkreise  
keine Konkurrenz, sichert dem Unter-  
nehmer bedeutendes Geschäft. Direkte  
Eisenbahnverbindung. Verpachtungster-  
min nach Anmeldung. Bietungsfrist bis  
zum 15. Dezember einzureichen.  
**Kentani Witaschke, Prov. Posen.**

**Ein Grundstück**  
in Mocker, unmittelbar an der Stadt  
Thorn gelegen, mit 2 Wohngebäuden,  
entstehend 14 vermietete Wohnungen,  
ist wegen Fortzuges des Besitzers so-  
gleich billig und unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Nähere Aus-  
kunft erteilt  
Heuno Richter in Thorn.

[486] Ein gangbares  
**Wehl-, Borkoff-Geschäft**  
Hauptstr. Graudenz, viele Jahre flott  
betr., umständehalber, sof. zu verpachten.  
Nähere Auskunft  
Blum, Blumenstraße 18.

[458] Mein seit 10 Jahren mit sehr  
gutem Erfolg betriebenes  
**Manufakturwaren-  
Geschäft**

beabsichtige ich unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen, weil ich ein  
Hotel übernommen habe.  
Nachweislicher Umsatz 40-42 Tausend  
Mark pro anno. Lagerbestand ca. 15  
bis 16 000 Mark bei 5-6000 Mark  
Anzahlung.  
N. Pfeiler, Hotelbesitzer, Argentin  
(Boien).

**Mein Malergeschäft**  
mit guter Kundschaft, nebst Tapeten-  
und Farbenhandlung, bin ich Willens  
wegen eines anderen Unternehmens  
halber an einen anderen Maler von so-  
gleich abzutreten. Zur Uebnahme sind  
vorläufig 3-500 Mk. erf. D. Lüttke,  
Maler, Döbke bei Bastow. [394]

**Stadt. Hausgrundstück** f. d. billige  
oder auf ländliche Verpachtung zu ver-  
kaufen. Bauzeit gut, Hypoth. fest,  
4 1/2 %; jährliche Miete ca. 2700 Mark.  
Nähere Auskunft erteilt Inspektor  
Wladimir, Döbke bei Bastow. [428]

**Ein neuerbautes Wohnhaus**  
mit 22 Zimm., Küche u. Kamm., ganz  
unt. Keller, Hof u. Garten u. Pumpe,  
ist zu jed. Geschäfte eign., hart an Bahn-  
hof u. Kaserne, wo e. Geschäft bis h. noch  
nicht gegründ. ist, steht u. gl. Verding.  
zum Verkauf. Näb. Ausk. erteilt  
Auktionat. Kopper, Marienwerder.

**Wassermühle**  
große Kraft, Turbine, neues Gewerk,  
tägl. 8-10 To., gute Landw., nahe lebh.  
Kreisf. m. Gymn. u. Bahn, in guter  
Getreidegeg. Westpr. preisw. veräußlich.  
Briefe an Otto Schulte, Sagemühl  
bei Dt. Krone. [7623]

**Meine Holländer-Mühle** mit 3  
Gängen, 8-10 To., gute Landw., nahe lebh.  
Kreisf. m. Gymn. u. Bahn, in guter  
Getreidegeg. Westpr. preisw. veräußlich.  
Briefe an Otto Schulte, Sagemühl  
bei Dt. Krone. [427]

[289] Ein kleines, befehrtes  
**Hotel oder Restaurant**  
in einer Stadt Ost- oder Westpreußens  
von sofort oder später zu kaufen ge-  
sucht mit Anzahlung von 6000 Mark.  
Offerten postlagernd Marienfelde,  
Bez. Danzig, unter N. N. 500.

## Viehverkäufe.

## Maftvieh!

3 Stiere und 1 Störke  
alle dreijährig, zu verkaufen. [365]  
Th. Englisch, Rogowo b. Lauer.

[279] 10 hochtragende  
u. frische  
**Kühe**

(Holländer), von 32 ausgewählten, will  
verkaufen  
Dom. Hammer b. Floetenstein,  
Bahnstation Meinfeld (Neustettin, Ostpr.).

[410] In Ludwigsdorf pr. Frögenau  
Ostpr. stehen 21 zur Maft geeignete

## Stiere

zum Verkauf.

**50 dreijährige Stiere**  
**15 Ochsen und Kühe**  
fernfertig und [360]

**120 fette Fleischlammern**  
verkauft in Leib, Kreis Osterode Dr.

**4 jg. fette Schweine**  
über drei Rentner schwer, stehen zum  
Verkauf bei  
Em. Hoffmann, Lindenthal  
[304] bei Ral. Neuhofe.

## Dunkelschimmel gesucht.

Als Wagenpferd wird ein Schimmel, 5  
bis 6 J. alt, bis 8 J. alt, schön,  
kräftig und gängig, dunkel in der Farbe,  
zu kaufen gesucht. [136]  
v. Loga, Wilschowsky b. R. L. Lüttke.

[94] Einen gebrauchten aber noch gut  
sprungfähigen

## englischen Bock

(Schwarzmaße) sucht zu kaufen  
Regenborn, Schönmühlchen  
b. Frögenau Dr.

**Engl. Schafzöcke**  
noch fruchtbar, sucht zu  
kaufen [147]  
Zargowisko bei Luban Westpr.